



32 Wellen
KW 10-53
2020
Stand
08.01.21

**UNIVERSITÄT
ERFURT**

Philosophische
Fakultät

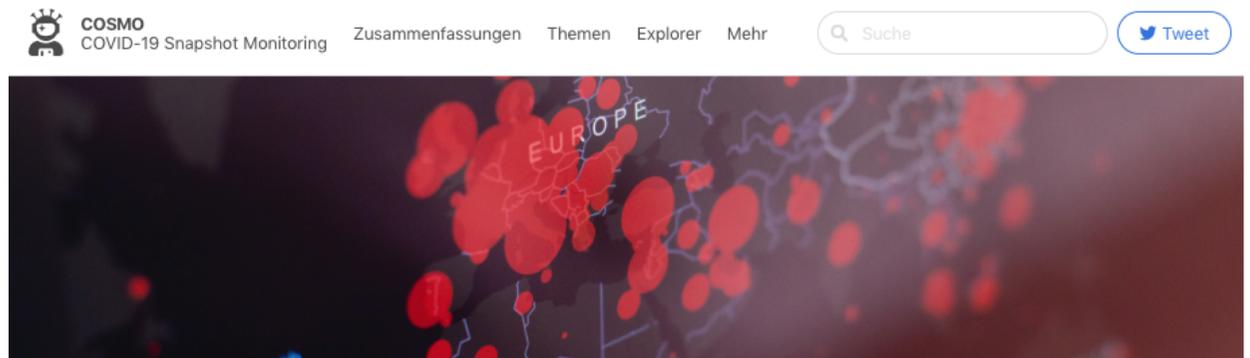
**Ergebnisse aus dem COVID-19
Snapshot Monitoring COSMO:
Die psychologische Lage**

**Prof. Dr. Cornelia Betsch – für das COSMO Konsortium
Heisenberg-Proessur für Gesundheitskommunikation**

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

Alle COSMO Ergebnisse auf der Webseite

- www.corona-monitor.de
 - Clusterung nach Themen
 - Zusammenfassungen zum Herunterladen
 - Bericht der Daten vorheriger Wellen
 - Suchfunktion für Themen
 - Disclaimer: Die Seite wird kontinuierlich optimiert.
 - **interaktives Tool zur Datenvisualisierung (COSMO Explorer)**

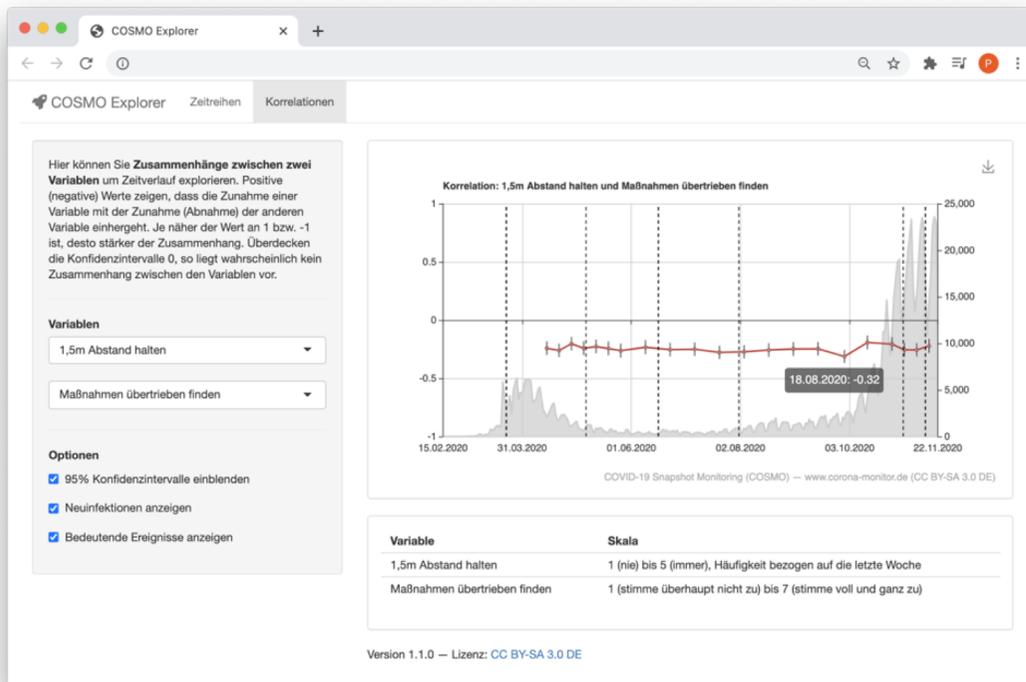


COSMO — COVID-19 Snapshot Monitoring

Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Schutzverhalten und Vertrauen während des aktuellen COVID-19 Ausbruchsgeschehens

Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt, Robert Koch Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Leibniz-Institut für Psychologie, Science Media Center, Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin und Yale Institute for Global Health [Mehr erfahren](#)

Neu im COSMO Explorer: Korrelationen über die Zeit



Im Zeitverlauf können Zusammenhänge zwischen zwei Variablen betrachtet werden.

So zeigt sich zum Beispiel eine durchgängig negative Korrelation zwischen Schweregrad einer Infektion und der Ablehnung von Maßnahmen

- Menschen, die eine Infektion als schwerer einschätzen, finden die Maßnahmen und Verordnungen eher weniger übertrieben.

Auch wenn hier **keine Schlüsse über ursächliche Zusammenhänge** getroffen werden können, erleichtert die Arbeit mit dem Explorer das Ergünden von Zusammenhängen unseres Pandemieverhaltens.

Hot Topics

Weihnachten als mögliche Infektionsquelle: Zu Weihnachten kamen insgesamt mehr Haushalte zusammen als noch Mitte Dezember angenommen (da dachten 72% sie kämen nur mit max. einem Haushalt zusammen, in der Rückschau waren es 51%). Etwa ein Fünftel der Teilnehmer gab an, über die Weihnachtsfeiertage drei oder mehr Haushalte getroffen zu haben. Dabei wurden 4-5 Personen in risikoreichen Settings gesehen (ohne Maske, wenig Abstand, geschlossene Räume). Höhere empfundene soziale Verbundenheit an Weihnachten ging mit weniger Schutzverhalten und geringerer Risikowahrnehmung einher.

Die **Impfbereitschaft** steigt, ebenso das Vertrauen in die Sicherheit von Impfungen. Wer überzeugt ist, dass die Impfung auch andere schützt ist impfbereiter.

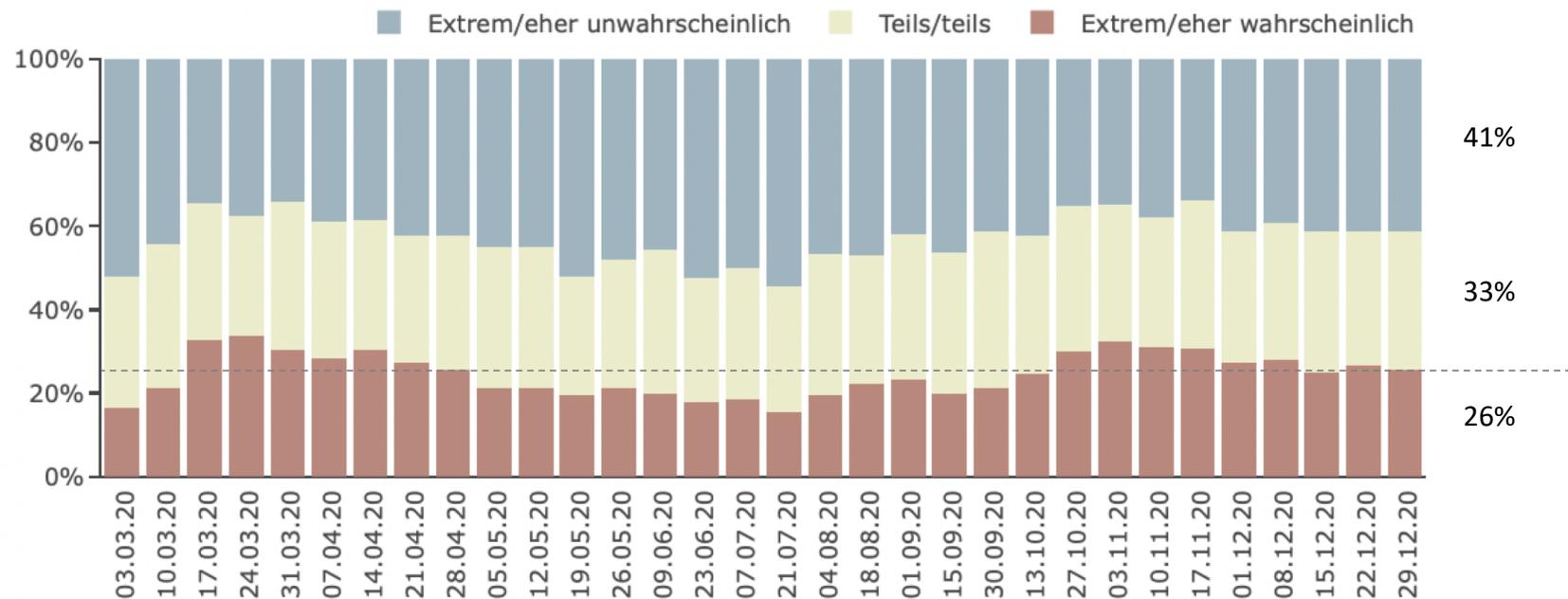
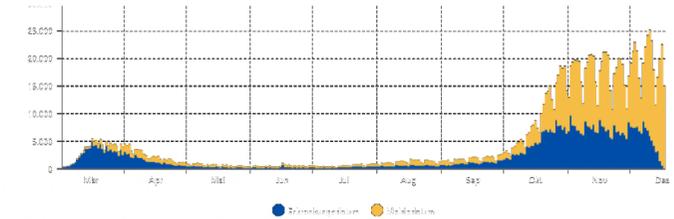
Die über den Jahreswechsel **geltenden Maßnahmen** waren gut akzeptiert. Der Anteil derjenigen, die die Maßnahmen ablehnen, ist nicht gestiegen.

Die **Verbitterung** stieg im Vergleich zum Sommer deutlich an. Insbesondere Frauen und jüngere Erwachsene zeigen höhere Werte. Der Anteil der Personen mit auffälliger Intensität hat sich von 5% auf 9% der Befragten deutlich erhöht. Wer geliebte Personen vermisst, wem Intimität und Zuneigung fehlt und größere Sehnsucht nach Vergangenen hat, ist auch eher verbittert. Die akute Belastung war über Weihnachten und Silvester etwas niedriger als davor.

Risikowahrnehmung und Schutzverhalten

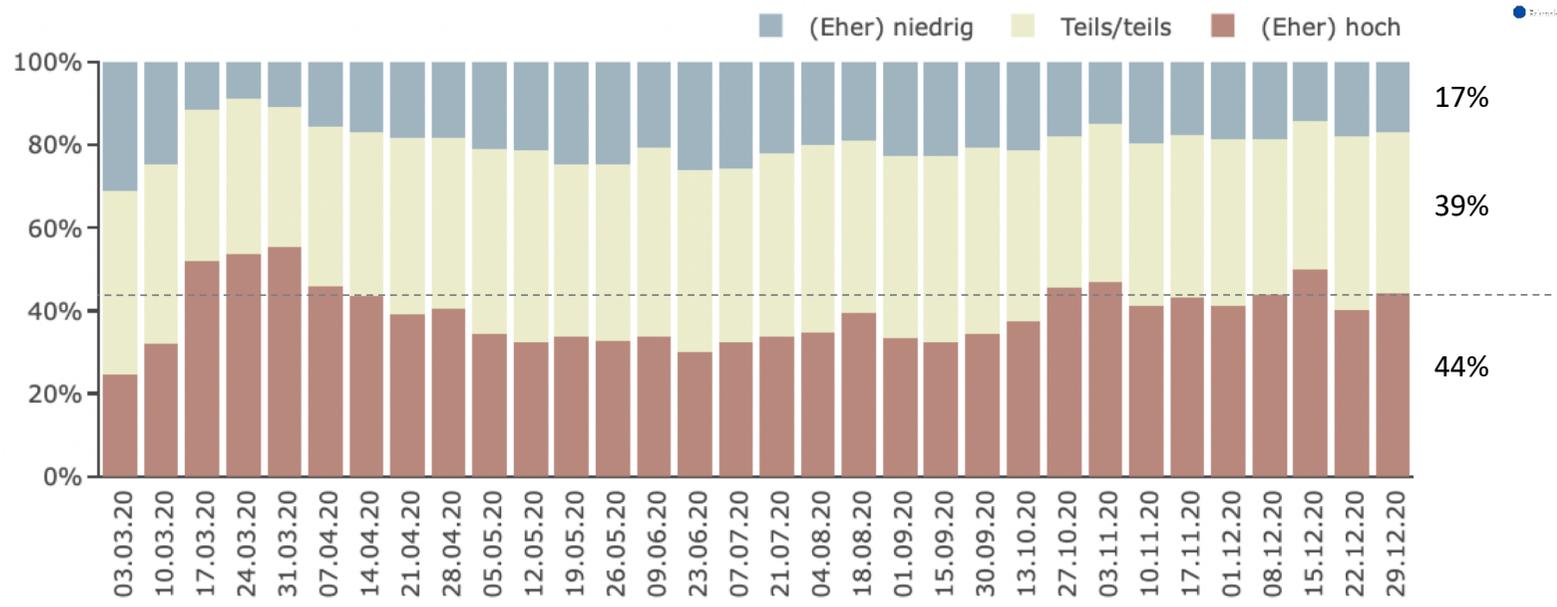
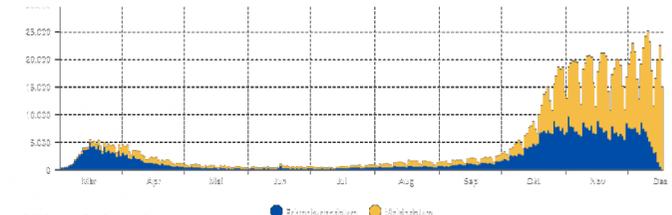
Die wahrgenommene Ansteckungswahrscheinlichkeit hat sich stabilisiert

Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Sie sich mit dem neuartigen Coronavirus infizieren?



Das affektive Risiko ist über die Feiertage leicht zurückgegangen

Affektives Risiko
Das gefühlte Risiko ist für mich...



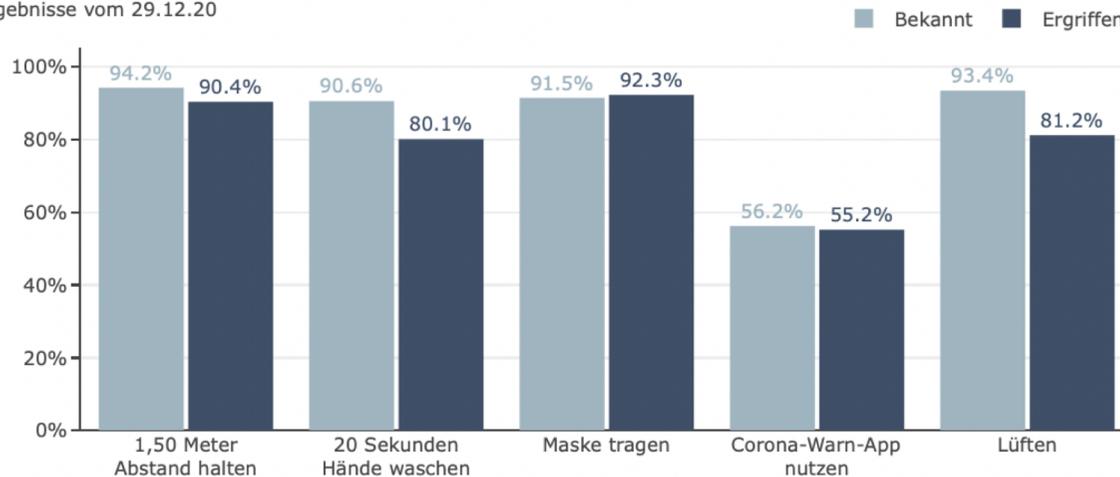
Das affektive Risiko ist für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant. Die steigenden Fallzahlen brachten einen Anstieg des gefühlten Risikos mit sich. Zu Beginn des zweiten (Teil-)Shutdowns ging die Risikowahrnehmung leicht zurück, mit steigenden Fall- und Todeszahlen und harten Shutdown Maßnahmen ist die Risikowahrnehmung gestiegen und über die Weihnachtsfeiertage wieder leicht gefallen.

AHA-AL: Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, App, Lüften

- 20 Sekunden Händewaschen, Maske tragen sowie Lüften sind als effektive Schutzmaßnahmen gut bekannt.
- Besonders bei den nicht-verpflichteten Verhaltensweisen (20 Sekunden Händewaschen und Lüften) zeigt sich eine deutliche Differenz zwischen Wissen und Handeln.
- Ca. 80-90% der Befragten ergreifen dieses Verhalten (AHA-L).
- Die CoronaWarn-App wird nur von der Hälfte der Befragten als effektives Mittel zur Pandemie-eindämmung angesehen und auch deutlich seltener verwendet.

AHA-AL-Regeln kennen und befolgen

Anteil der Personen, die (a) die Regeln kennen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Wissen über die Abstandsregel wurde nicht erhoben.
Ergebnisse vom 29.12.20

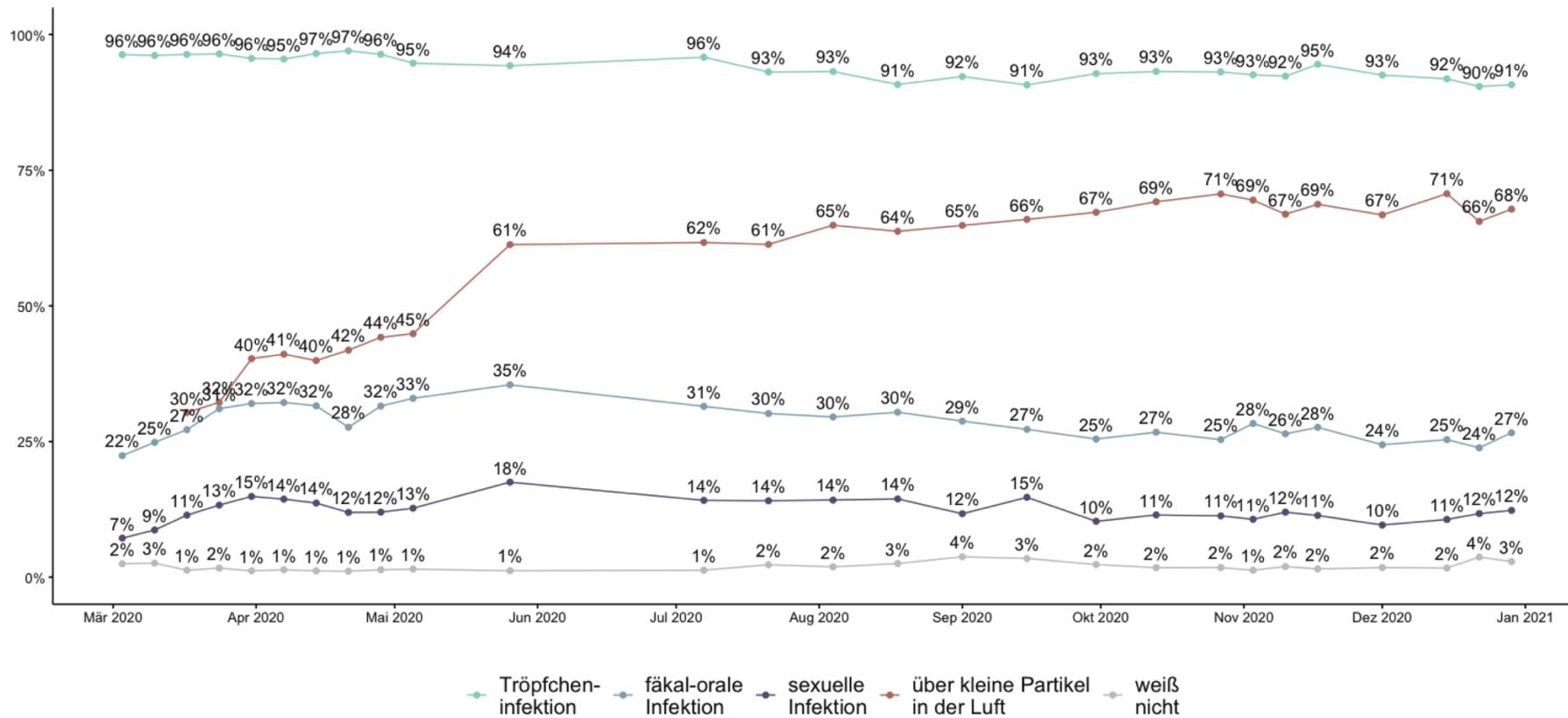


Aufklärung darüber, wie die App ein effektives Mittel in der Pandemiebekämpfung werden kann, scheint notwendig.

Wissen über Übertragungswege

Wissen über den Infektionsweg

Einschätzung der Teilnehmenden; Mehrfachauswahl möglich



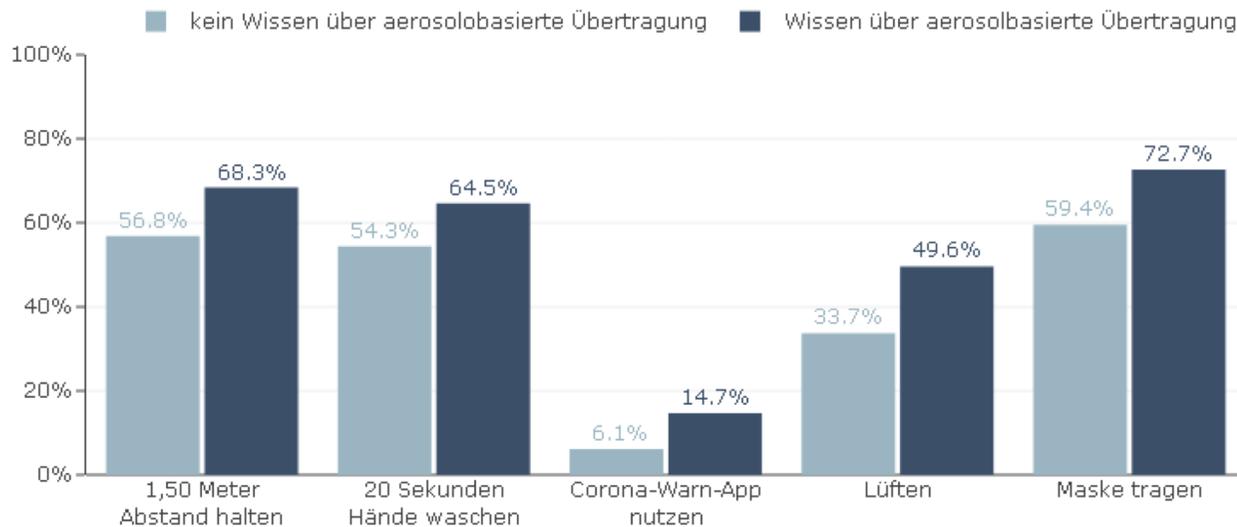
Wissen über Aerosolübertragung

Personen, die **wissen**, dass **COVID-19 (auch) über Aerosole übertragen wird**, zeigen mehr AHA-AL Verhalten.

AHA-AL-Regeln befolgen

Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).

Ergebnisse vom 29.12.20



Relevantes Wissen sollte verstärkt vermittelt werden.

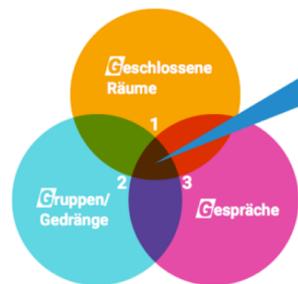
Wichtiger Hinweis zur Verhinderung von COVID-19-Ausbrüchen

Achten Sie auf die „Drei G“!

1. **Geschlossene Räume** mit schlechter Belüftung

2. **Gruppen und Gedränge** mit vielen Menschen an einem Ort

3. **Gespräche** in lebhafter Atmosphäre und engem Kontakt mit anderen



Das Risiko der Entstehung von Infektionsclustern ist besonders hoch, wenn die „Drei G“ zusammentreffen.

Beherzigen Sie die AHA-Regel:

- Abstand halten
- Hygiene beachten
- Alltagsmaske tragen

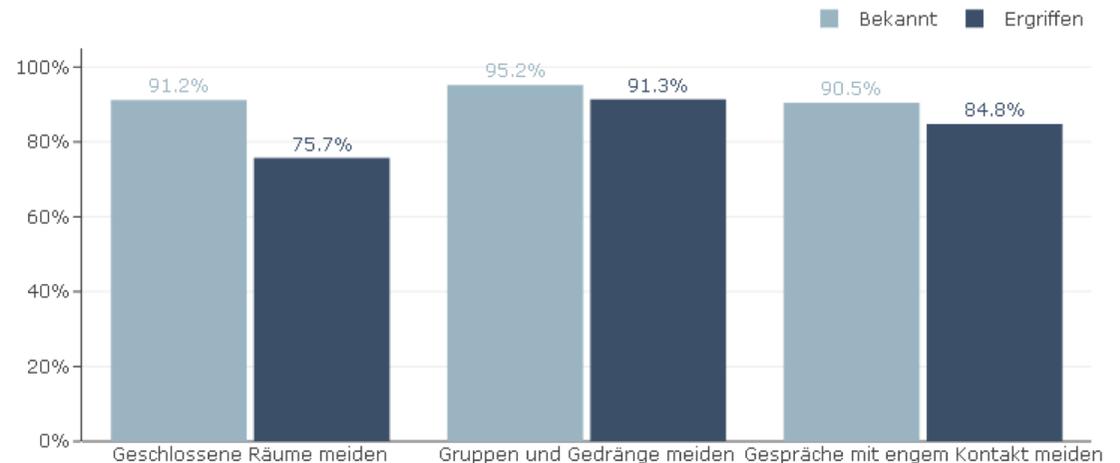


- Die 3G Verhaltensweisen sind zunehmend gut als effektive Schutzmaßnahmen bekannt. Sie werden jedoch seltener als die AHA Regeln befolgt
- Mehr als ein Viertel der Befragten meidet geschlossene Räume

Die 3G als Tipps zur Vermeidung von Superspreader-Events sollten stärker ins Gespräch gebracht werden und mit konkreten Beispielen versehen werden, wie sie umgesetzt werden können.

GGG kennen und befolgen

Anteil der Personen, die (a) die Regeln kennen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Ergebnisse vom 29.12.20

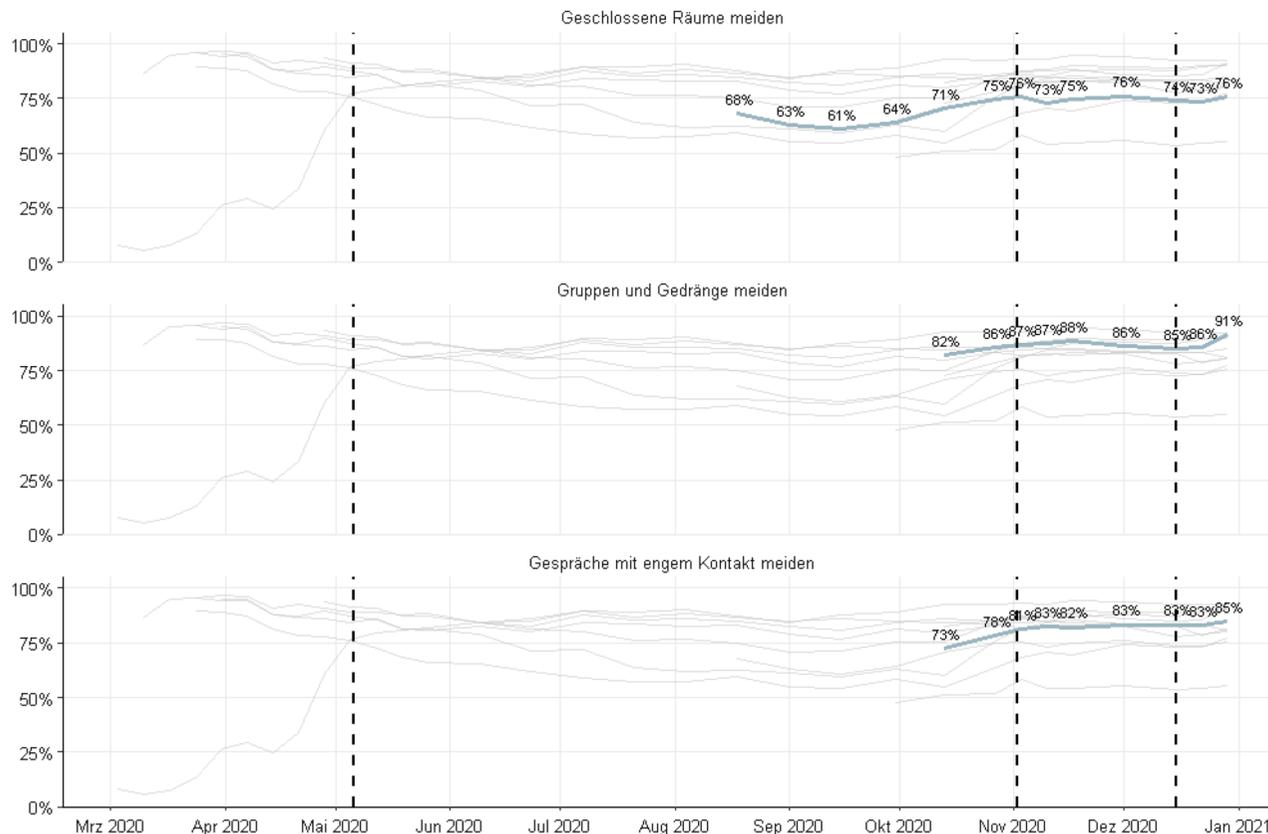


Quelle: COSMO corona-monitor.de

Verhalten über die Zeit: mit 3G Superspreader-Events vermeiden

Präventionsverhalten: 3G

Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.)
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).

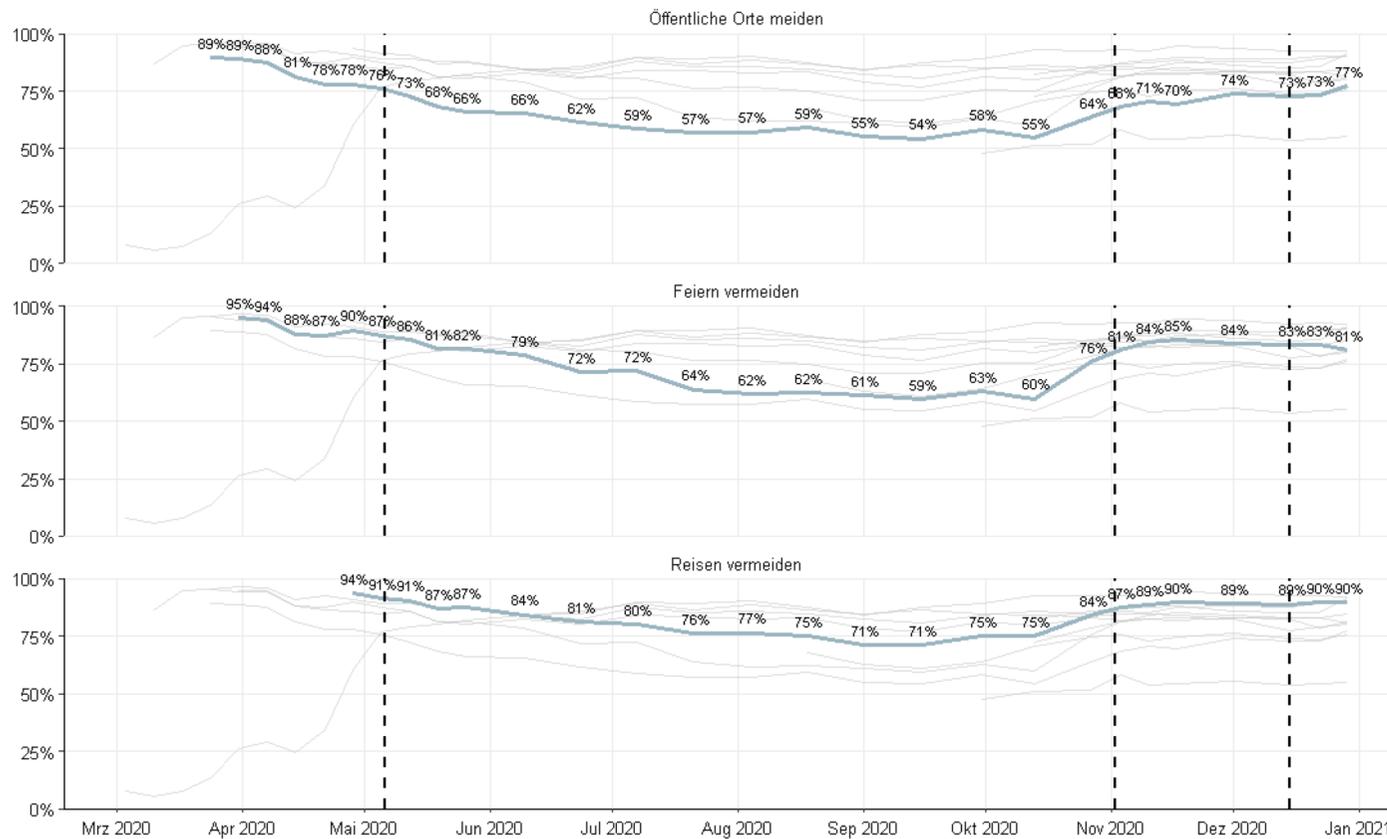


- Das Vermeidungsverhalten von möglichen superspreader Situationen (Vermeiden von Gruppen, Gesprächen in engem Kontakt und Geschlossenen Räume – sogenannte 3G) hat über die Zeit leicht zugenommen
- Hinweise, wie man vermeiden kann, Teil eines Superspreader-Events zu werden (z.B. mit Hilfe der 3G Regel) könnten stärker in die Kommunikation aufgenommen werden.

Verhalten über die Zeit: Öffentliche Orte – Feiern – Reisen vermeiden

Präventionsverhalten: Feiern, Reisen, öffentliche Orte vermeiden.

Anteil der Personen, die die Maßnahmen ergreifen (bis 07.04.)
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).

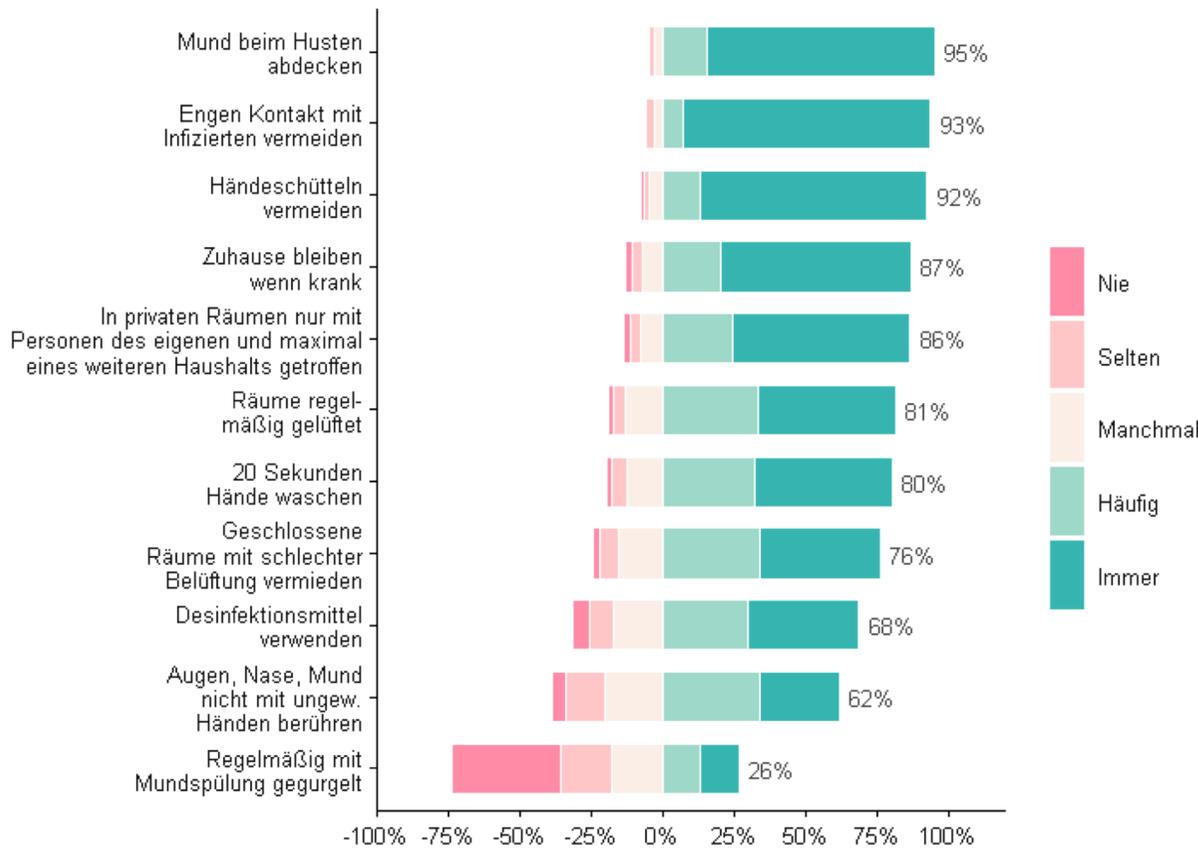


- Der Verzicht auf Feiern, Reisen und den Besuch öffentlicher Orte hat bereits vor dem Teil-Lockdown eingesetzt

Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen

Häufigkeit ergriffener Präventivmaßnahmen

Falls anwendbar. Ergebnisse der aktuellen Welle (29.12.20)

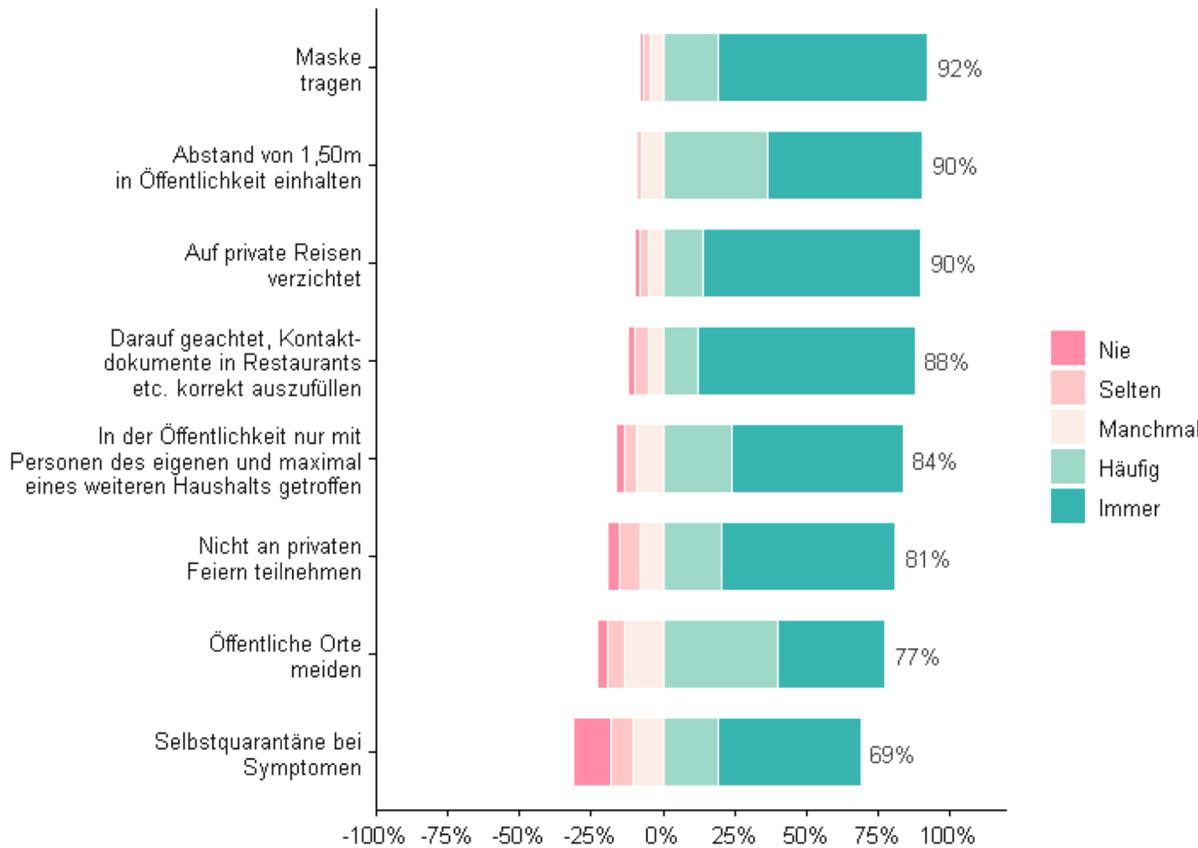


14% geben an, sich nur selten, manchmal oder nie an die Regel gehalten zu haben, sich in eigenen Räumen nur mit einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.

Hinweis: Jeder Balken veranschaulicht die Häufigkeitsverteilung für jene Personen, auf die das Verhalten anwendbar ist und ergibt 100%. Je breiter ein Balkenabschnitt ist, desto mehr Personen gaben an, das Verhalten in der jeweiligen Häufigkeit ausgeführt zu haben. Die Prozentangabe auf der rechten Seite der grünen Balkenabschnitte gibt den Anteil der Personen an, die ein Verhalten „immer“ oder „häufig“ zeigen. Die negativen Prozente auf der X-Achse helfen, den Anteil der Personen abzulesen, die ein Verhalten „nie“ bis „manchmal“ (rote und gelbe Balkenabschnitte) gezeigt haben.

Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen

Häufigkeit des Verhaltens gemäß offizieller Verordnungen
 Falls anwendbar. Ergebnisse der aktuellen Welle (29.12.20)



31% begeben sich nicht oder nur manchmal in Selbstquarantäne, wenn sie Symptome haben

19% verzichten nur manchmal, selten oder nie auf private Feiern

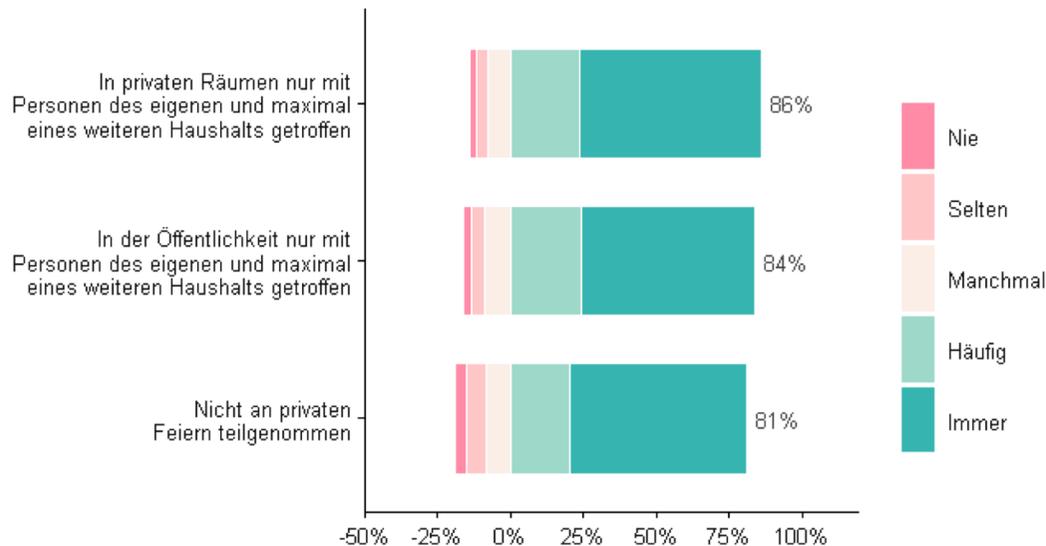
16% hat sich nur manchmal, selten oder nie nur mit einem Haushalt in der Öffentlichkeit getroffen

Hinweis: Jeder Balken veranschaulicht die Häufigkeitsverteilung für jene Personen, auf die das Verhalten anwendbar ist und ergibt 100%. Je breiter ein Balkenabschnitt ist, desto mehr Personen gaben an, das Verhalten in der jeweiligen Häufigkeit ausgeführt zu haben. Die Prozentangabe auf der rechten Seite der grünen Balkenabschnitte gibt den Anteil der Personen an, die ein Verhalten „immer“ oder „häufig“ zeigen. Die negativen Prozente auf der X-Achse helfen, den Anteil der Personen abzulesen, die ein Verhalten „nie“ bis „manchmal“ (rote und gelbe Balkenabschnitte) gezeigt haben.

Lockdown-Regeln

Häufigkeit ergriffener Präventivmaßnahmen

Falls anwendbar. Bezogen auf die vergangene Woche.
Ergebnisse der aktuellen Welle (29.12.20)

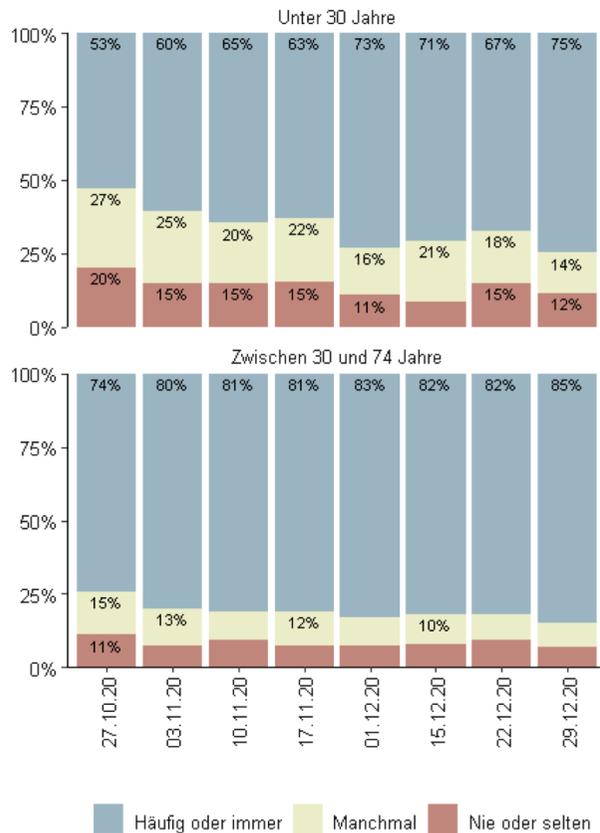


- 84% geben an, genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten.
- über 80% geben an, in der letzten Woche häufig oder immer auf Feiern verzichtet zu haben und sich in der Öffentlichkeit wie im Privaten mit höchstens einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.
- **ca. 15-20% halten sich nur manchmal, selten oder nie an diese Regeln.**

Bewusst auf Kontakte verzichten

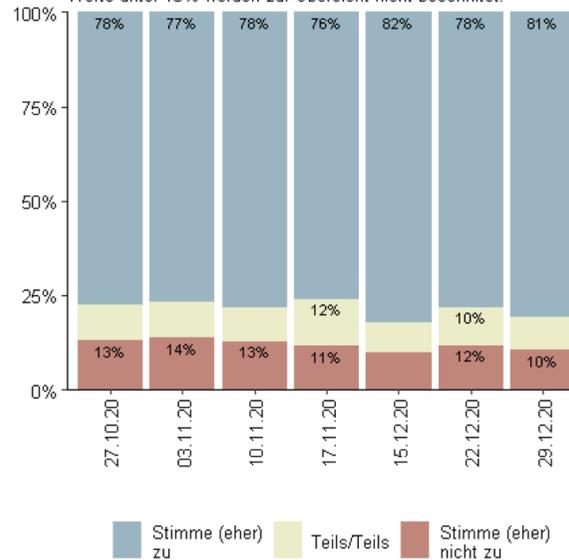
Bewusster Verzicht auf soziale Kontakte getrennt nach Altersgruppen

Werte unter 10% werden zur Übersicht nicht beschriftet.



Eine drastische Reduktion der Kontakte kann helfen, die Pandemie einzudämmen.

Werte unter 10% werden zur Übersicht nicht beschriftet.

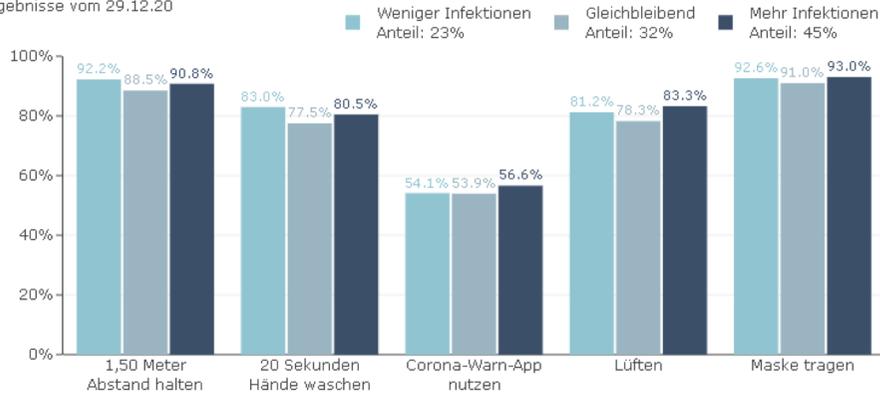


- Insbesondere Jüngere und Personen, die die Maßnahmen generell ablehnen, reduzieren ihre sozialen Kontakte nicht.
- Bewusste Kontaktreduktion und die Überzeugung, dass Kontaktreduktion effektiv ist, stehen in einem bedeutsamen Zusammenhang ($r=.42$, $p<.001$, Daten aktuelle Welle)

Infektionstrend

AHA-AL-Regeln befolgen, getrennt nach der Überzeugung der Pandemieentwicklung

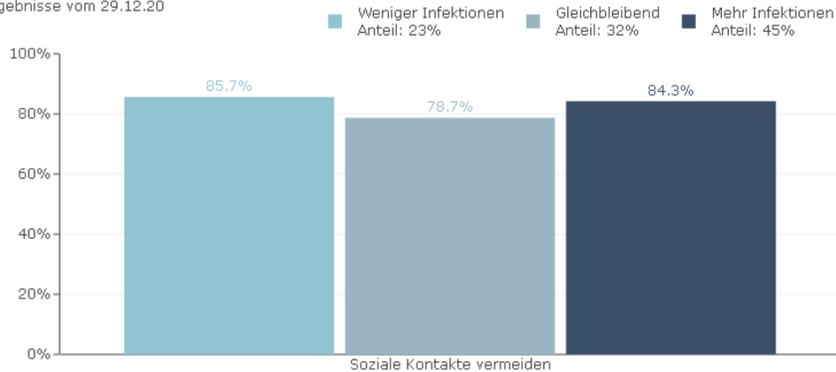
Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).
Ergebnisse vom 29.12.20



- 23% der Befragten sind der Überzeugung, dass es weniger Infektionen in der nächsten Zeit gibt.
- 32% der Teilnehmer glauben, dass die Infektionszahlen konstant bleiben.
- 45 % der Befragten denken, dass sich die Infektionszahlen erhöhen werden
- Die Überzeugung zum Infektionstrend hat keinen Einfluss auf das Befolgen der AHA-AL-Regel, der 3G und freiwilliges Reduzieren sozialer Kontakte

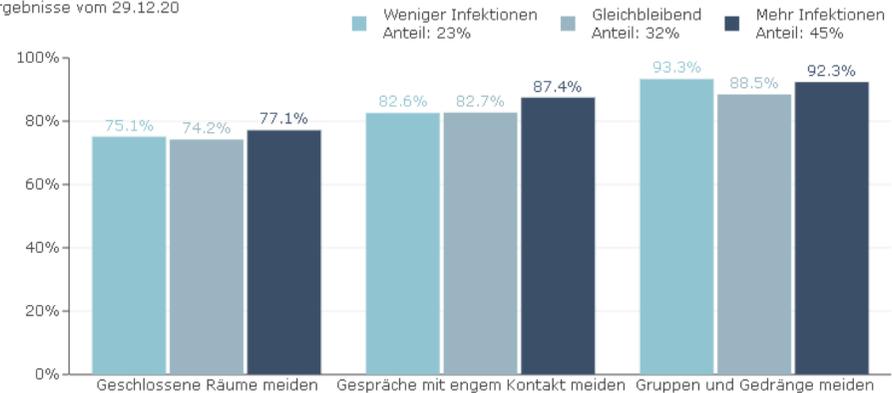
Soziale Kontakte reduzieren, getrennt nach der Überzeugung der Pandemieentwicklung

Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).
Ergebnisse vom 29.12.20



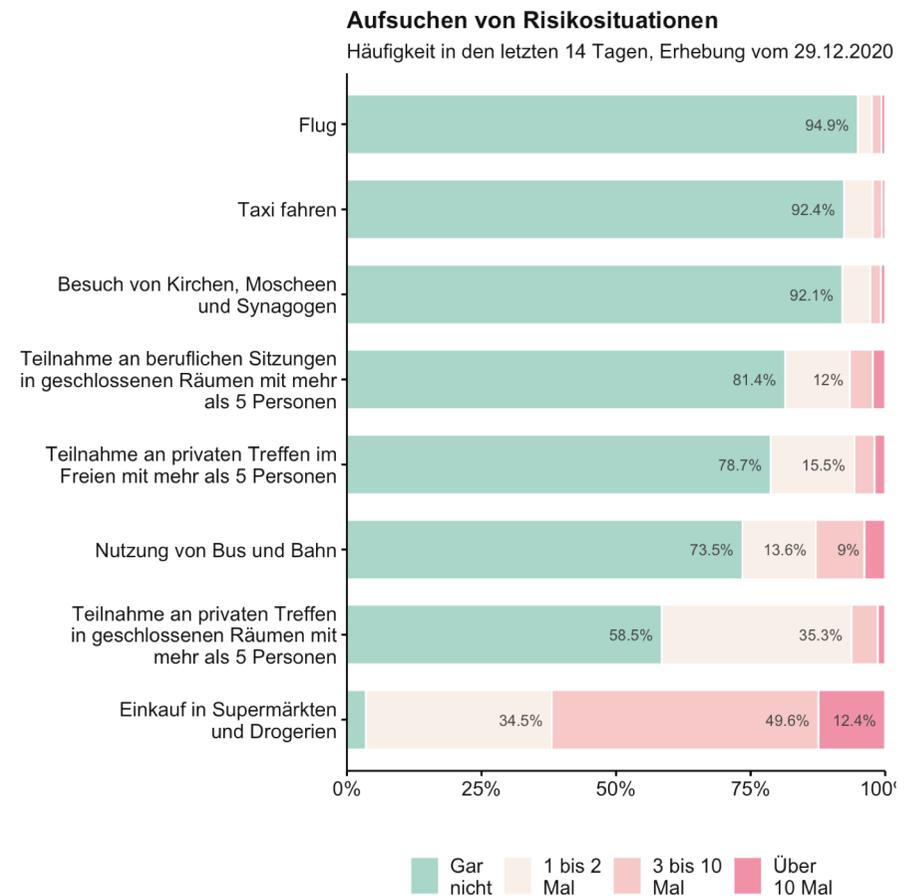
GGG befolgen, getrennt nach der Überzeugung der Pandemieentwicklung

Anteil der Personen, die die Regeln mindestens häufig befolgen (falls anwendbar).
Ergebnisse vom 29.12.20

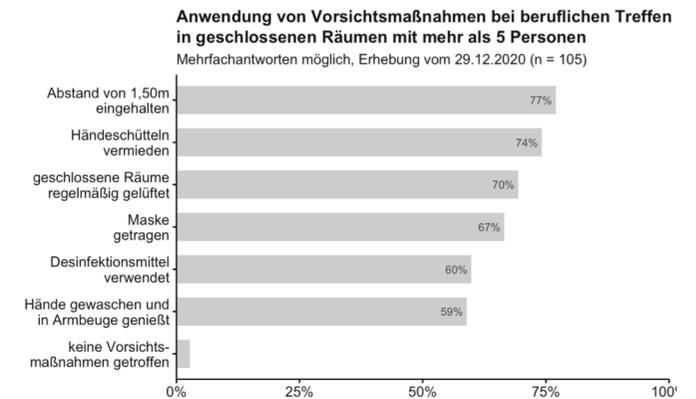
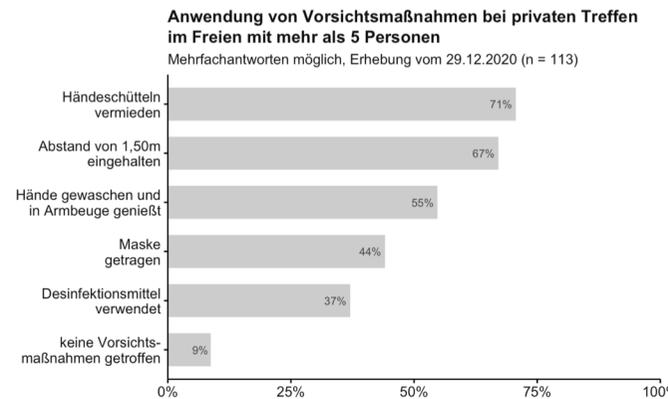
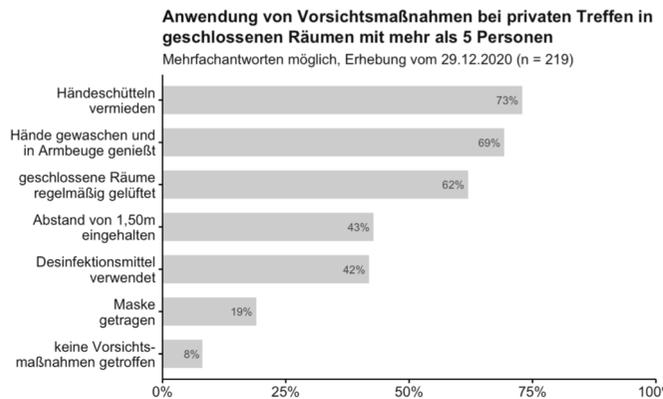


Aufsuchen von Risikosituationen

- In den 14 Tagen vor dem 29.12.2020 nahmen über 40% der Befragten mindestens einmal an einem privaten Treffen mit mehr als 5 Personen in geschlossenen Räumen teil, fast 20% an entsprechenden beruflichen Treffen.
- Der Einkauf in Supermärkten und Drogerien ist die am häufigsten aufgesuchte Risikosituation

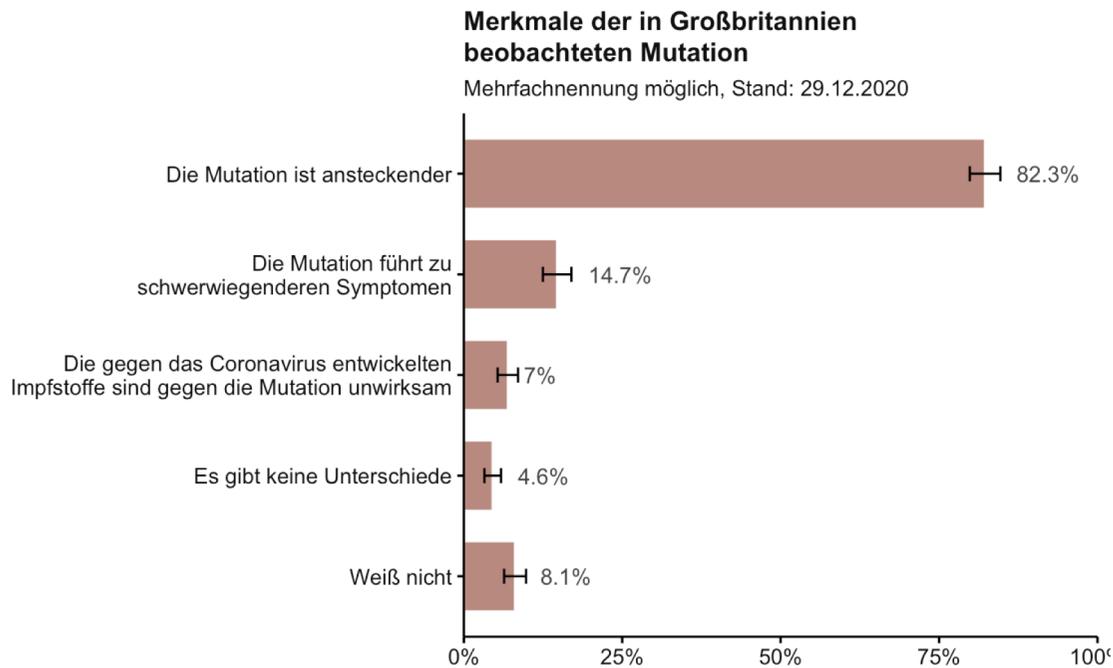


Schutzverhalten in Risikosituationen



- Bei privaten Treffen wurde weniger Schutzverhalten gezeigt als bei beruflichen Zusammenkünften
- Bei privaten Treffen in geschlossenen Räumen trugen weniger Teilnehmer Maske (19%) als bei privaten Treffen im Freien (44%)

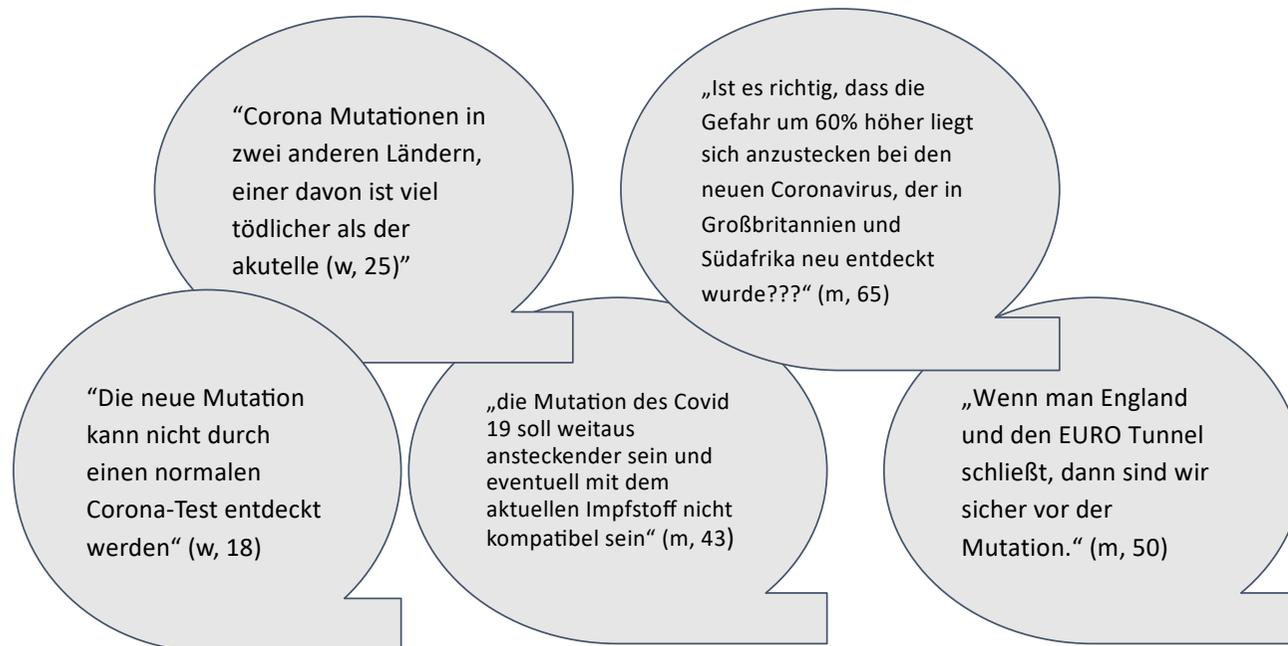
Mutation B117



- 96% der am 29.12.20 Befragten hatten bereits von der Mutation gehört
- Die meisten wussten über die höhere Übertragbarkeit Bescheid
- Wer dieses Wissen hat,
 - nimmt eine etwas höhere Ansteckungswahrscheinlichkeit ($r = .10$) und ein höheres affektives Risiko wahr ($r = .18$), mit dem wahrgenommenen Schweregrad hängt das Wissen weniger zusammen ($r = .08$).
 - stimmt der Einschränkung von Freiheitsrechten zur Bekämpfung des Virus ($r = .07$) und Schulschließungen ($r = .08$) eher zu

Fragen und Missverständnisse zur Mutation

Offene Angaben aus der abschließenden Frage **“Sind Sie in den letzten Wochen auf Informationen über das neuartige Coronavirus gestoßen, bei denen Sie nicht sicher sind, ob sie richtig oder falsch sind?”**

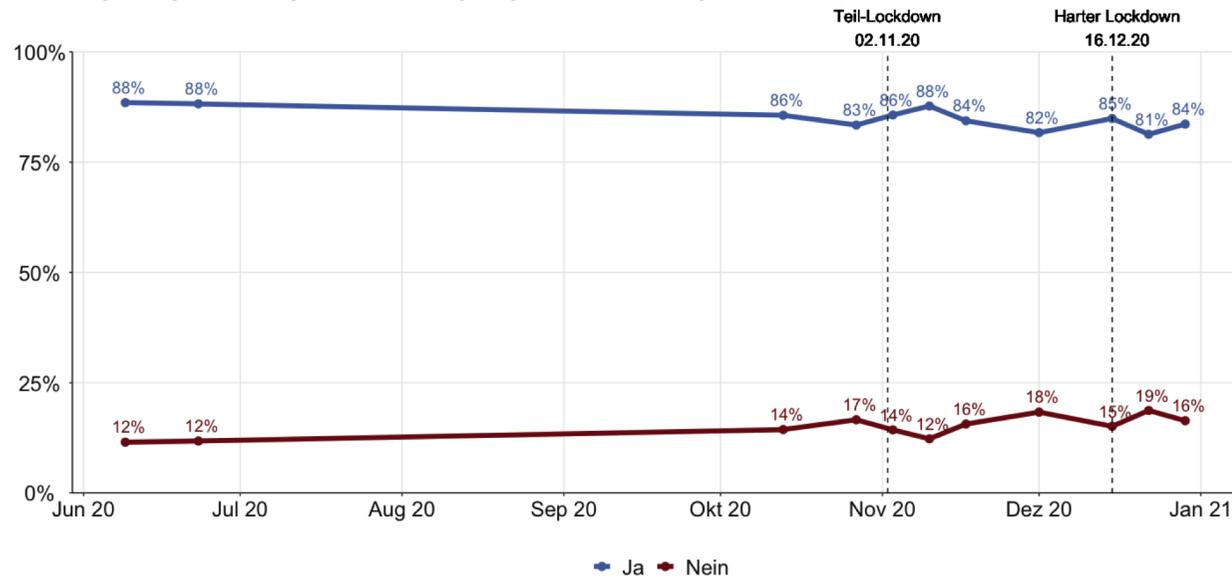


Akzeptanz der Maßnahmen

Ich weiß genau, welche Regelungen für mich gelten

Subjektiver Informationsstand über Regelungen

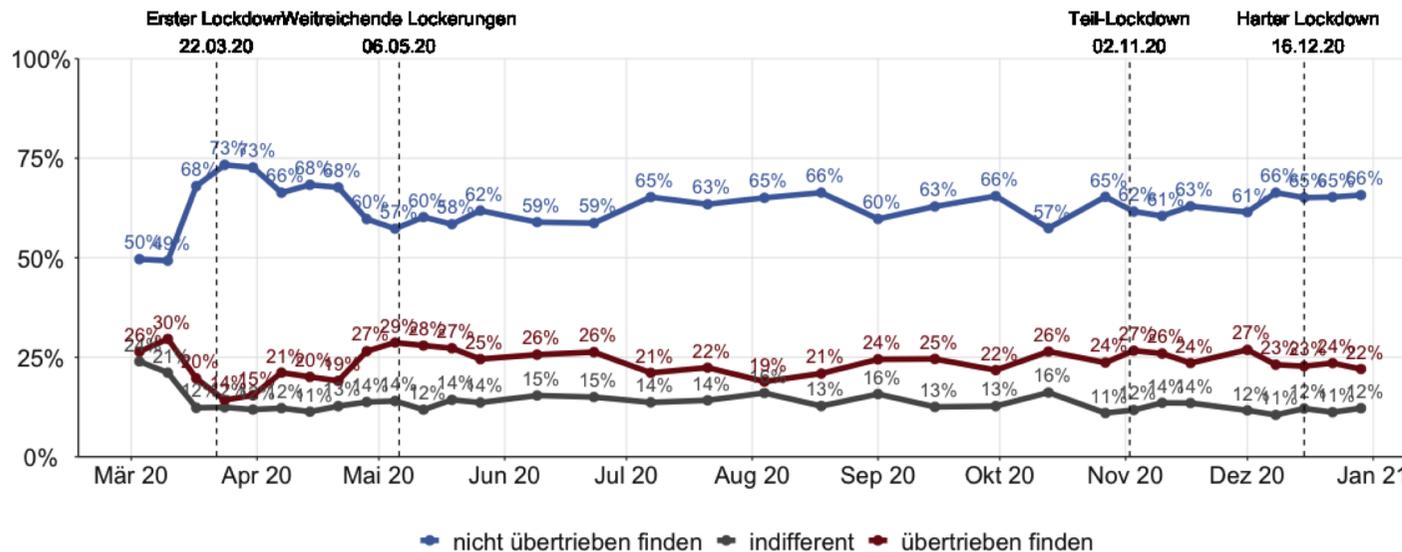
Originalfrage: Ich weiß genau, welche Regelungen aktuell für mich gelten.



81-88% der Befragten geben an, genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten. Der Informationsstand scheint durch Regeländerungen (Lockdown-Verschärfungen) nur geringfügig zu schwanken.

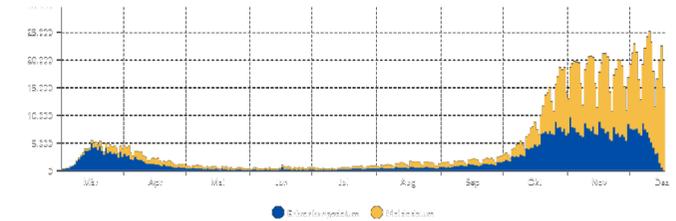
Anteil der Maßnahmen-Ablehner

Anteile der Befragungsteilnehmenden, die die Maßnahmen übertrieben finden im Zeitverlauf



- Der Anteil derer, die **die Maßnahmen übertrieben finden**, liegt aktuell bei 22%
- Durch den Teil-Lockdown ist der Anteil derer, die die Maßnahmen übertrieben finden, nur kurzfristig und minimal gestiegen.
- Schon vor dem vollständigen Lockdown am 16.12. wurden Maßnahmen breiter akzeptiert.

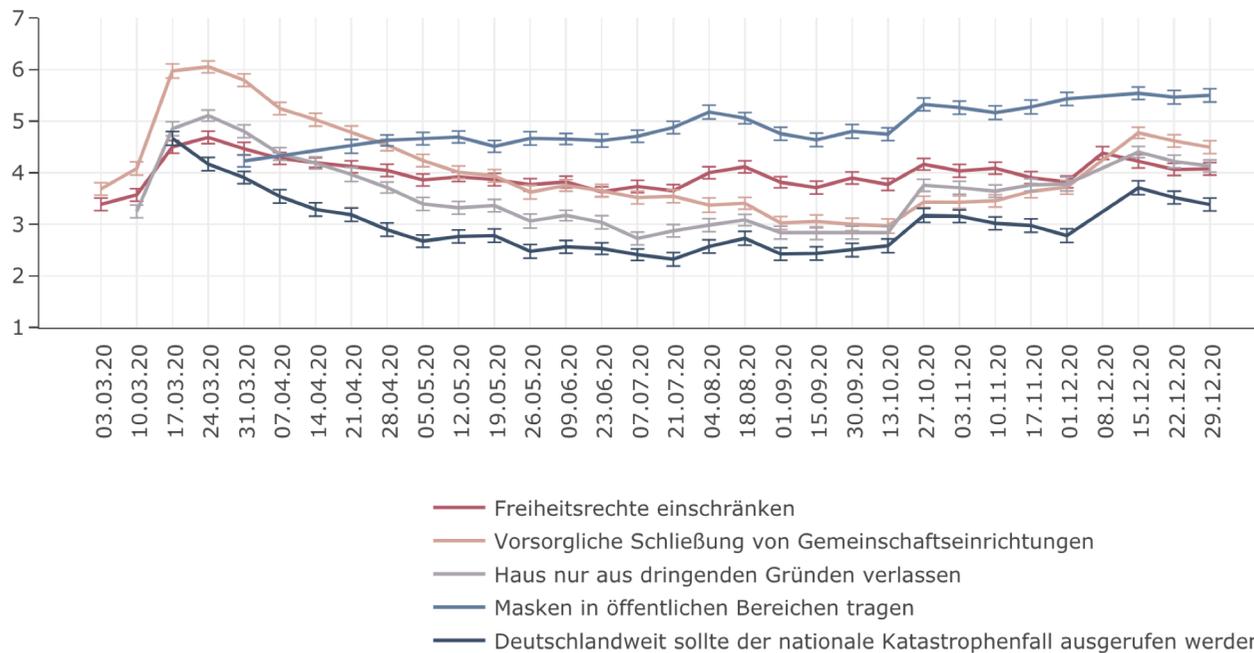
Akzeptanz von Eindämmungsmaßnahmen



Einstellungen zu Eindämmungsmaßnahmen

Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu)

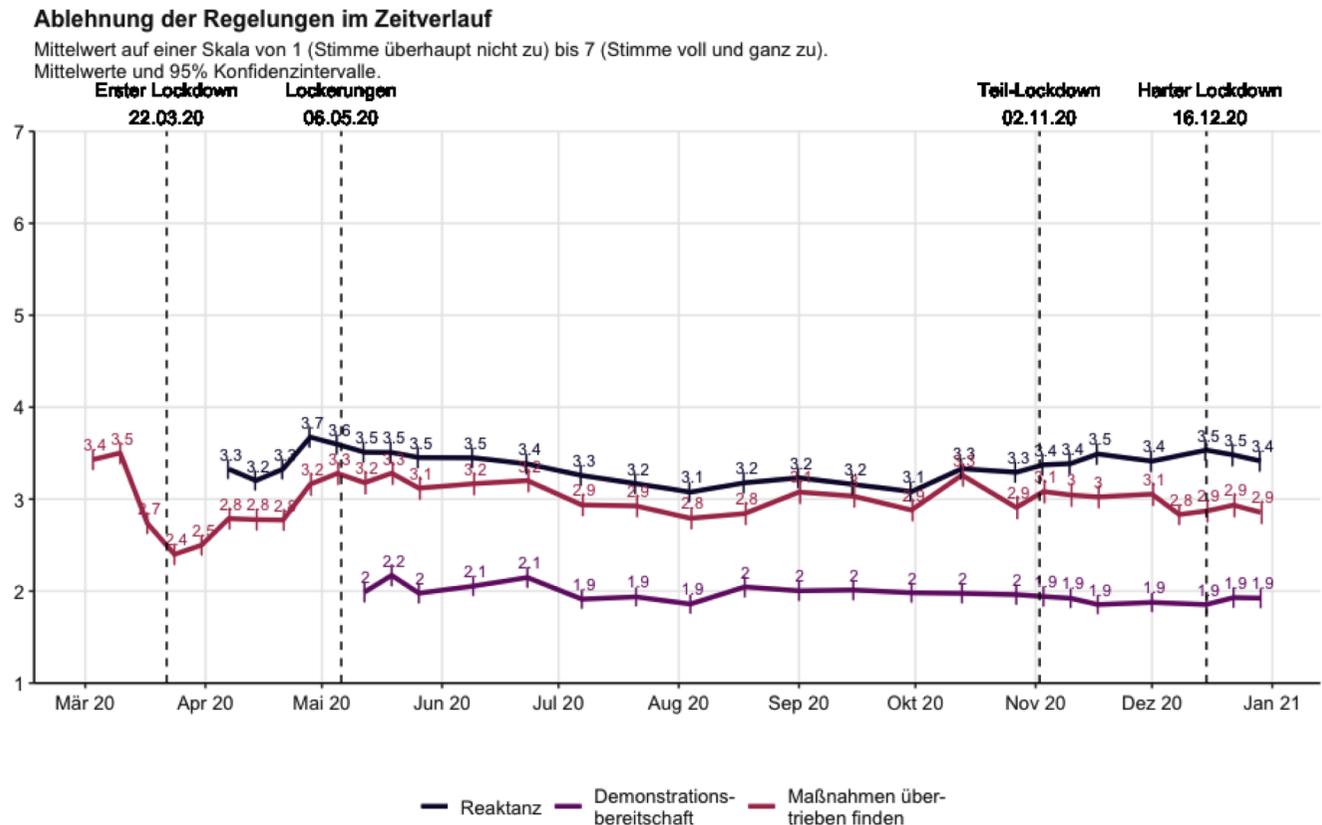
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



- Die Akzeptanz der Einschränkung von Freiheitsrechten ist Anfang Dezember gestiegen
- Das Tragen von Masken in der Öffentlichkeit ist weiterhin akzeptiert.
- Die Zustimmung zur Einschränkung von Freiheitsrechten bleibt seit Mitte Dezember relativ stabil während die anderen Eindämmungsmaßnahmen an Zustimmung verlieren.

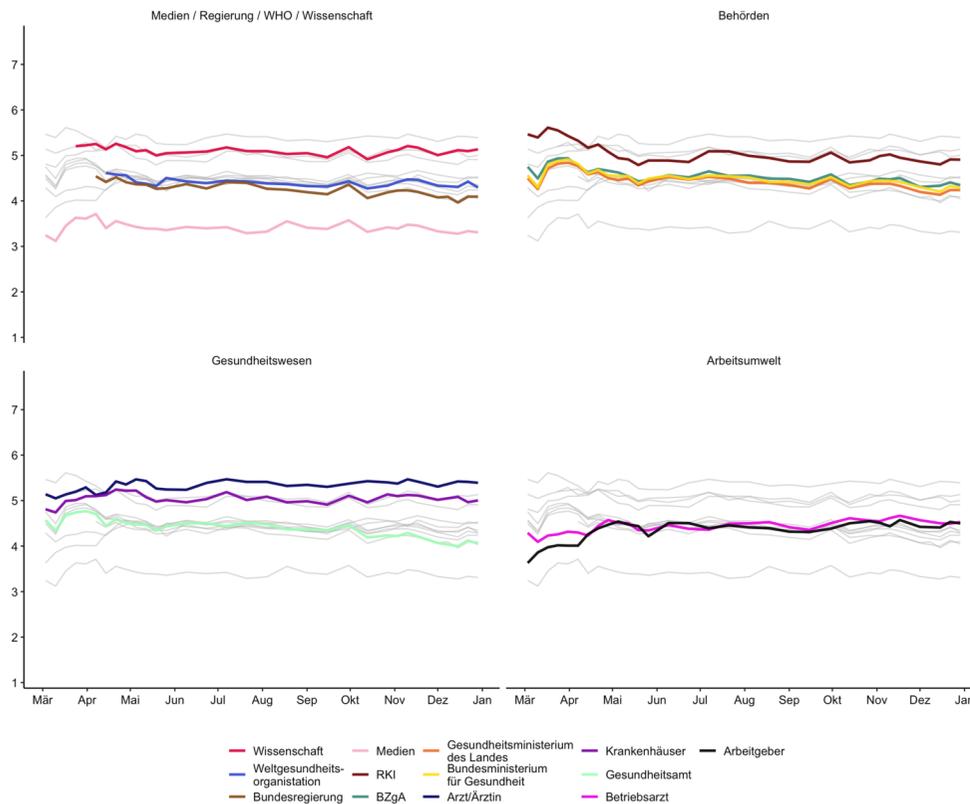
Reaktionen auf Einschränkungen

- 11% sind bereit, gegen Maßnahmen demonstrieren zu gehen (letzte Woche: 12%); unter den Maßnahmen-Ablehner sind es 41%
- 22% finden die Maßnahmen übertrieben (letzte Woche: 24%). Kurz vor dem Teil-Lockdown wurden Maßnahmen als stärker übertrieben wahrgenommen; dies ging wieder zurück.
- 24% fühlen Reaktanz (Ärger) wegen der Maßnahmen (letzte Woche: 27%)
- Die Änderungen über die letzten 3 Wochen sind statistisch nicht bedeutsam (nicht signifikant).



Vertrauen

Vertrauen in verschiedene Institutionen



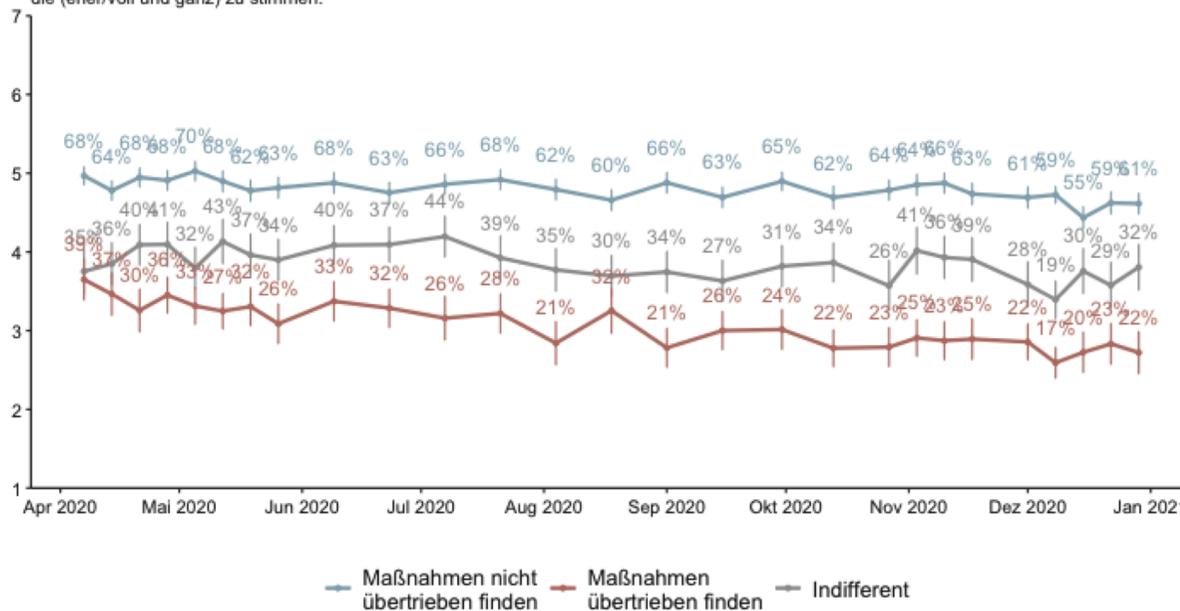
- Seit Beginn des Teil-Lockdowns im November ist das Vertrauen in Institutionen stabil.
- Von allen Akteuren des Gesundheitswesens ist das Vertrauen in die Gesundheitsämter am niedrigsten.

Vertrauen in die Bundesregierung

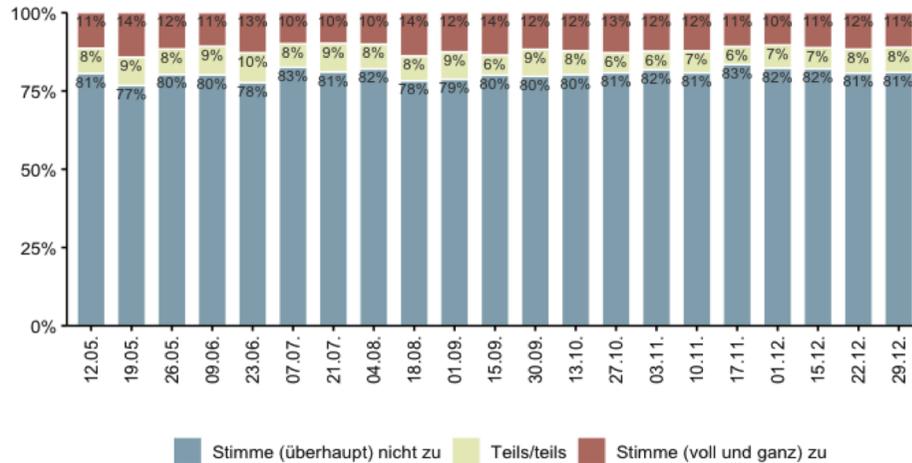
- 48 % haben (eher) hohes Vertrauen in die Bundesregierung
- 36% haben (eher) geringes Vertrauen.
- Personen, die die Maßnahmen ablehnen, haben durchgängig seit Mai weniger Vertrauen in die Regierung. Das Vertrauen der Personen, die die Maßnahmen nicht übertrieben finden, erholt sich Ende Dezember nur leicht (aktuell 61%)

Vertrauen in die Bundesregierung nach Zustimmung zu Maßnahmen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.
Prozentangaben entsprechen den Anteil an Befragungsteilnehmenden,
die (eher/voll und ganz) zu stimmen.



Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.

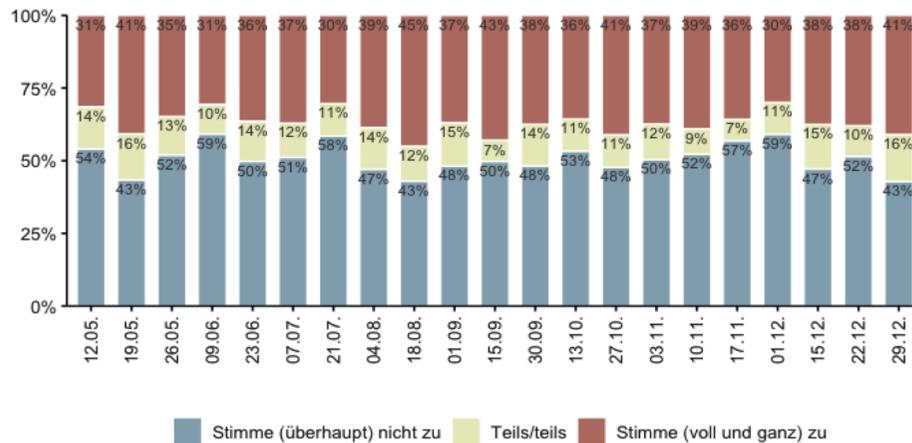


Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren

- 11% sind derzeit **bereit, an einer Demonstration** gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.
 - Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 41%. Die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht ca. ein Viertel der Befragten aus.
 - Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
 - Findet die Maßnahmen eher übertrieben: $r = 0.64$
 - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung: $r = -0.28$
 - Hat weniger Vertrauen in das RKI: $r = -0.39$
 - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz): $r = 0.5$
 - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen: $r = -0.39$
 - hat (etwas) mehr Sorgen um den Arbeitsplatz: $r = 0.15$
- (r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.

Subanalyse für diejenigen, die die Schutzmaßnahmen übertrieben finden



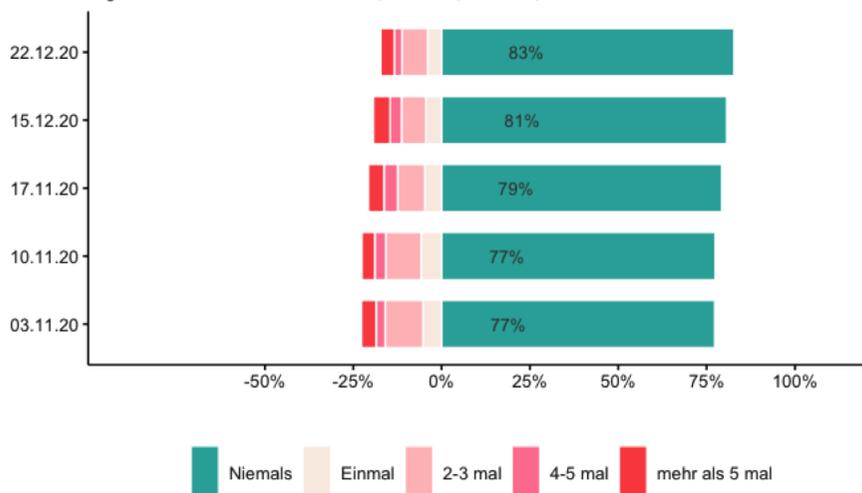
Unterstützung von Demonstrationen in sozialen Netzwerken

In den vergangenen zwei Monaten haben etwa 20% der Befragten ihre Unterstützung der Anti-Corona Proteste über soziale Medien bekundet.

Personen, die die Maßnahmen ablehnen (ca. ein Viertel der Befragten), unterstützen verstärkt Proteste in den Sozialen Medien. 30-40% der Maßnahmen-Ablehner haben mindestens einmal ihre Unterstützung über soziale Medien bekundet.

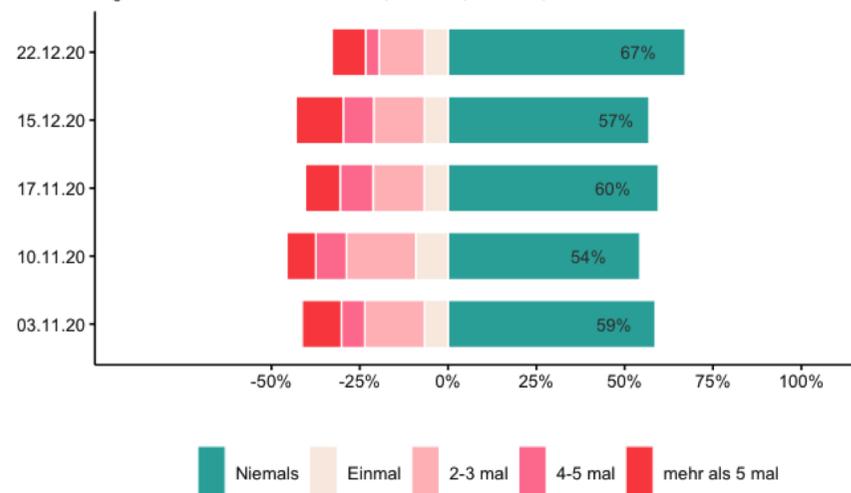
Unterstützung der Proteste in sozialen Medien

Subanalyse für Nutzer sozialer Medien.
Ergebnisse der Wellen vom 03.11.20, 10.11.20, 17.11.20, 15.12.20 und 22.12.20



Unterstützung der Proteste in sozialen Medien

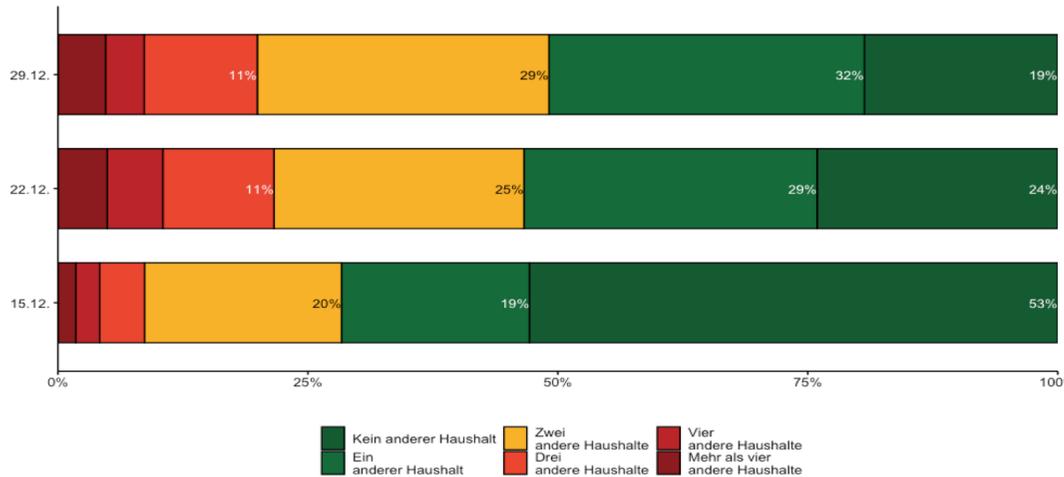
Subanalyse für Nutzer sozialer Medien und Ablehnung der aktuellen Maßnahmen.
Ergebnisse der Wellen vom 03.11.20, 10.11.20, 17.11.20, 15.12.20 und 22.12.20



Weihnachten und Silvester: Vorquarantäne, Mobilität, Haushalte

Haushalte zu Weihnachten und Silvester

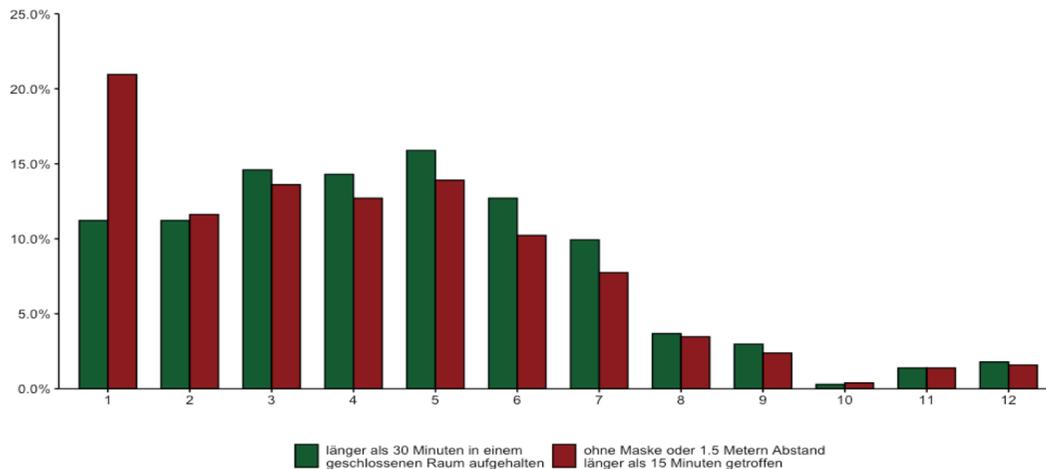
Wie viele Haushalte haben Sie an den Weihnachtsfeiertagen getroffen bzw. werden Sie treffen?



Mehr als die Hälfte der Teilnehmer (51%) gab an, über die Feiertage keinen oder nur einen weiteren Haushalt getroffen zu haben. Hiermit kamen insgesamt mehr Haushalte zusammen, als noch Mitte Dezember antizipiert. Etwa ein Fünftel der Teilnehmer gab an, über die Weihnachtsfeiertage drei oder mehr Haushalte getroffen zu haben.

Mit wie vielen Personen haben Sie sich in diesem Zeitraum insgesamt...

Erhebung vom 29.12.20. Anteile unter 10% werden nicht beschriftet. n = 1007

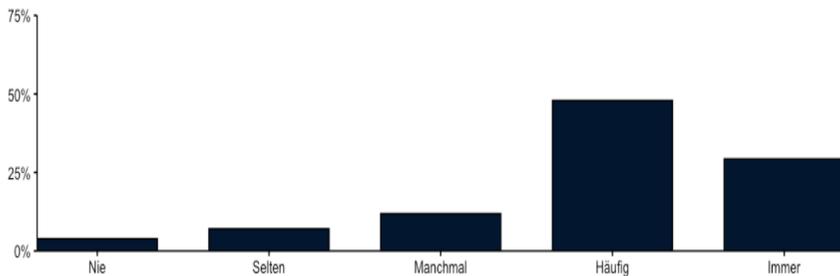


Im Schnitt haben die Befragten bei diesen Treffen 4 Personen ohne Maske oder 1.5 Metern Abstand länger als 15 Minuten getroffen und sich mit 5 Personen insgesamt länger als 30 Minuten in einem geschlossenen Raum aufgehalten.

Haushalte zu Weihnachten und Silvester

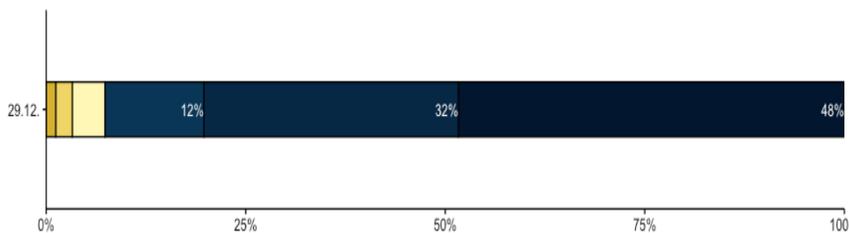
Wie häufig werden Sie in den kommenden 14 Tagen bewusst auf physische Kontakte zu Personen verzichten, die nicht zu Ihrem Haushalt gehören?

Erhebung vom 29.12.20. n = 1007



Mit wie vielen Haushalten werden Sie zu Silvester zusammentreffen?

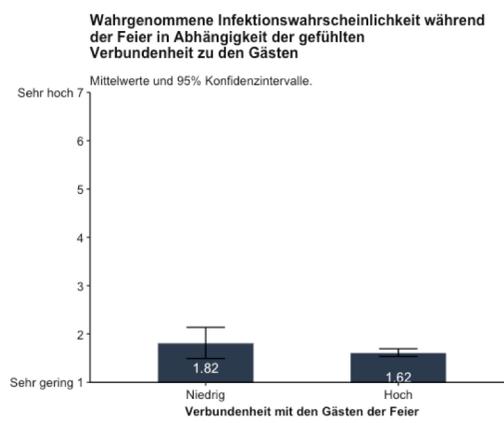
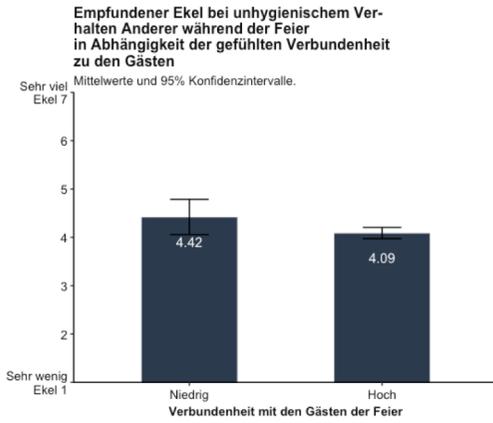
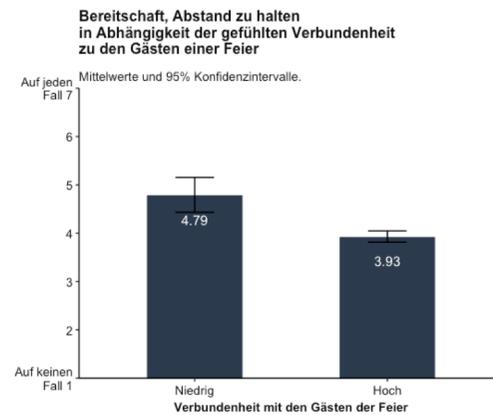
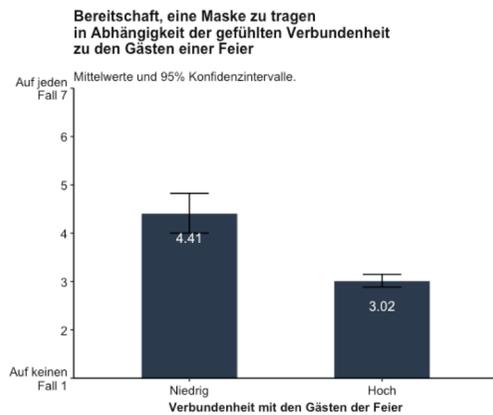
Erhebung vom 29.12.20. n = 1007



Aufgrund der erhöhten Kontakte an Weihnachten wurde empfohlen, sich nach den Feiertagen in eine freiwillige Selbstquarantäne zu begeben. Etwa drei Viertel der Befragten (76%) gab an, in den kommenden 14 Tagen immer oder häufig auf Kontakte zu Personen außerhalb des eigenen Haushalts zu verzichten.

Dies spiegelt sich in dem geplanten Verhalten an Silvester wieder: 80% haben vor, den Abend mit höchstens einem weiteren Haushalt zu verbringen. Insgesamt hatte etwa die Hälfte der Befragten vor, an Silvester keinen anderen Haushalt zu treffen.

Verbundenheit und Schutzverhalten



In vorherigen Erhebungen hat sich bereits gezeigt, dass Personen sich eher mit Gästen verbunden fühlen, wenn sie diese kennen. Die Weihnachtsfeiertage sind klassischerweise ein Zeitpunkt, an dem man auf privaten Feiern mit Freunden und Familie, also mit Personen denen wir uns stark verbunden fühlen, zusammen trifft.

Die empfundene soziale Verbundenheit an den Weihnachtsfeiern führt zu:

- weniger Maske tragen: -0.25
- weniger Abstand halten: -0.15
- geringerem antizipierten Ekel bei nicht-Einhaltung von Hygieneregeln: -0.08
- geringerer Risikowahrnehmung: -0.14

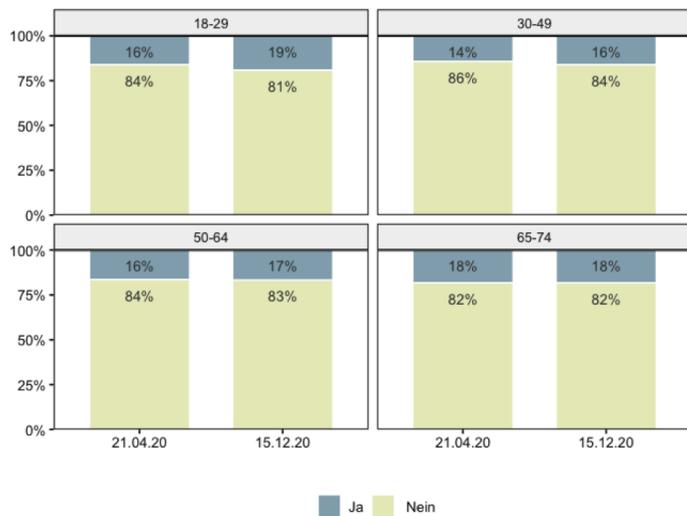
Patientenverfügung

Patientenverfügung

Der Anteil der Teilnehmenden, die sich bereits mit einer Patientenverfügung beschäftigt haben, nimmt über den Verlauf der Pandemie nicht zu. Es wird in den Altersgruppen 30-49 Jahre sowie 65-74 Jahre zwar **etwas stärker darüber nachgedacht**, jedoch erfolgt kein Abschluss einer Verfügung.

Haben Sie in den letzten zwei Monaten mit einem älteren Angehörigen darüber gesprochen, ob sie/er eine Patientenverfügung erstellen sollte?

Daten aus den Erhebungen vom 21.04.20 und 15.12.20



Haben Sie eine Patientenverfügung?

Daten aus den Erhebungen vom 21.04.20 und 15.12.20



Beatmung bei COVID-19 kann langwierig sein und zu Folgeschäden in Hirn und Lunge führen. Insbesondere Risikogruppen scheinen sich mit Patientenverfügungen zu beschäftigen – nur wenige schließen aber tatsächlich eine ab. Unterstützungsangebote scheinen sinnvoll.

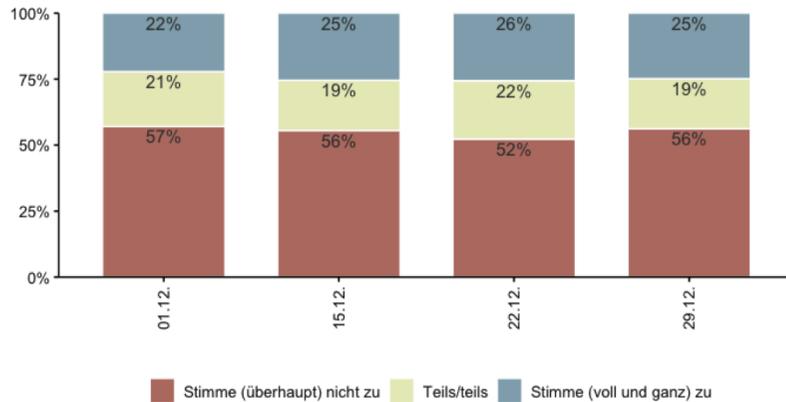
Impfung gegen COVID-19

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Immunität, Rechte und Pflichten

Übernahme gesellschaftlich relevanter Aufgaben mit bestehender Immunität

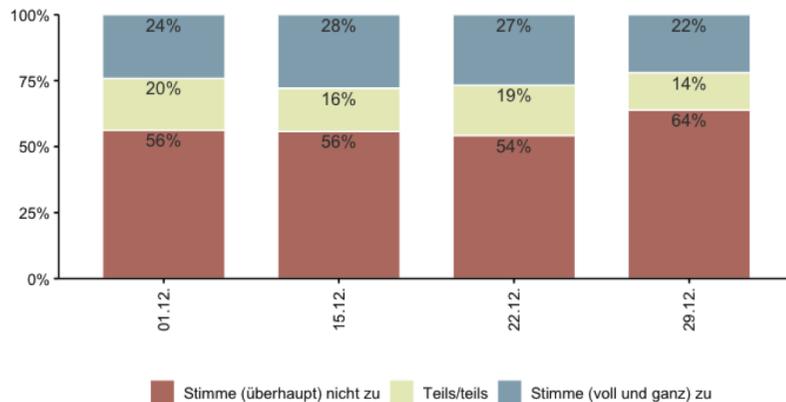
Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu).



- 25% denken, Personen mit nachgewiesener Corona-Immunität sollten verpflichtet werden können, gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen (stabil)

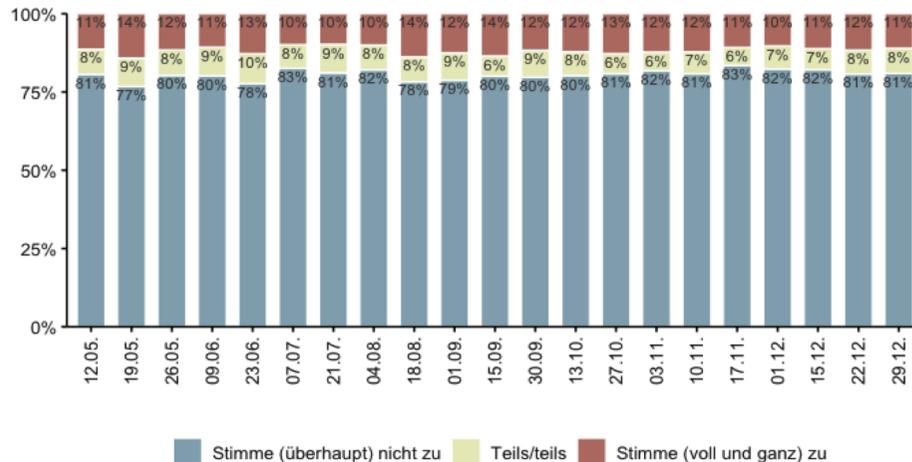
Erhalt größerer Freiheiten mit Immunität (z.B. Treffen mit mehr Menschen)

Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu).

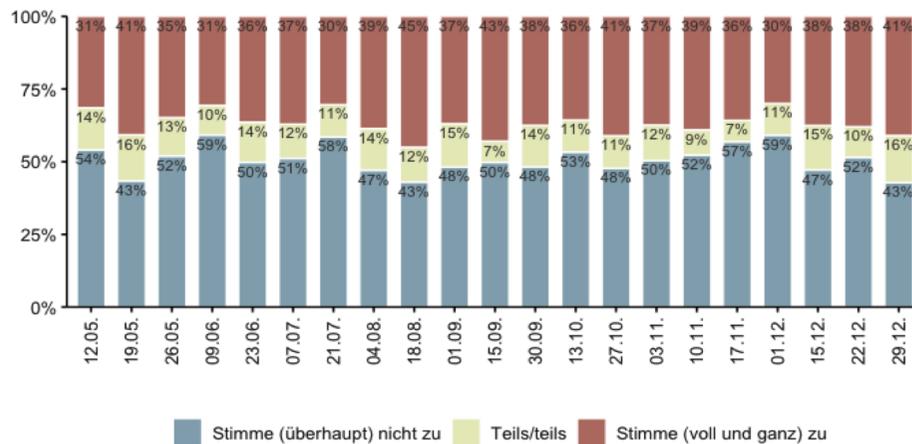


- 64% lehnen es ab, dass Personen mit nachgewiesener Corona-Immunität mehr Freiheiten bekommen sollten (steigend).

Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.



Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.
Subanalyse für diejenigen, die die Schutzmaßnahmen übertrieben finden

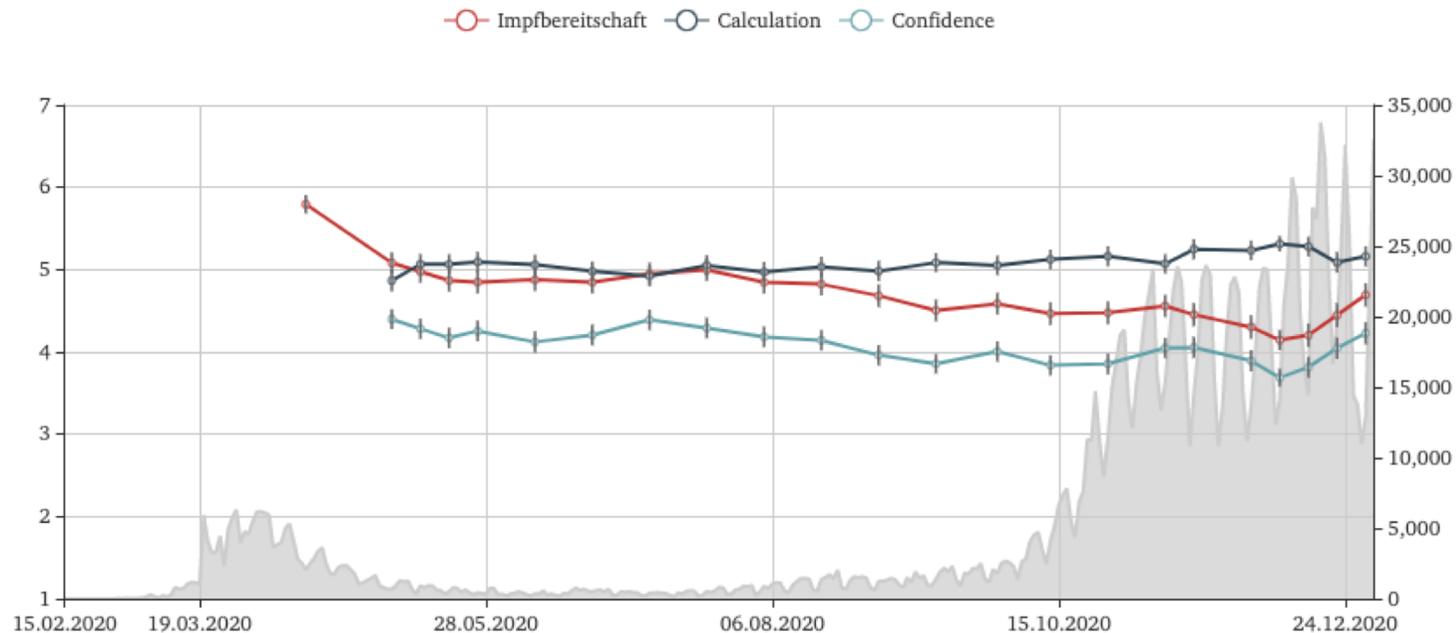


Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren

- 11% sind derzeit **bereit, an einer Demonstration** gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.
- Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 41%. Die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht ca. ein Viertel der Befragten aus.
- Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
 - Findet die Maßnahmen eher übertrieben: $r = 0.64$
 - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung: $r = -0.28$
 - Hat weniger Vertrauen in das RKI: $r = -0.39$
 - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz): $r = 0.5$
 - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen: $r = -0.39$
 - hat (etwas) mehr Sorgen um den Arbeitsplatz: $r = 0.15$

(r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

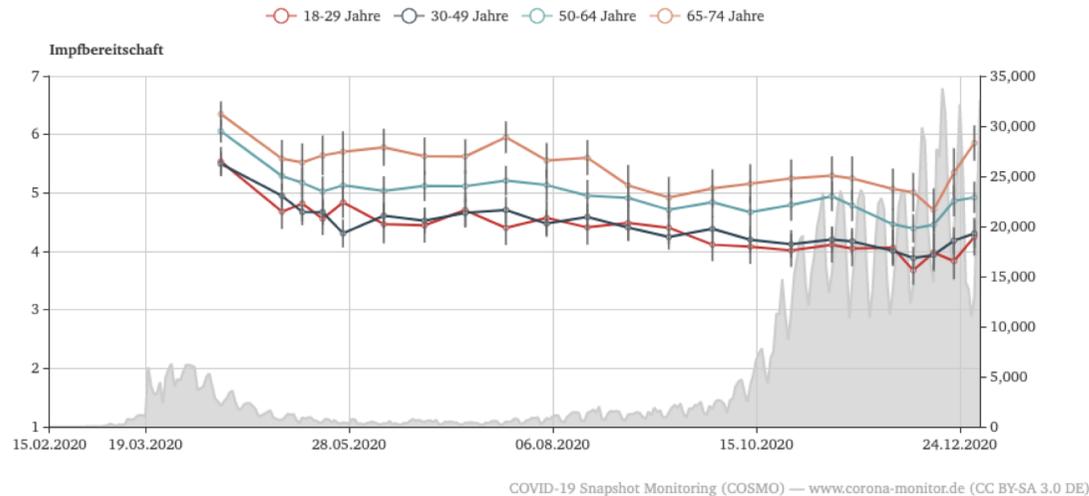
Impfbereitschaft bei 57%



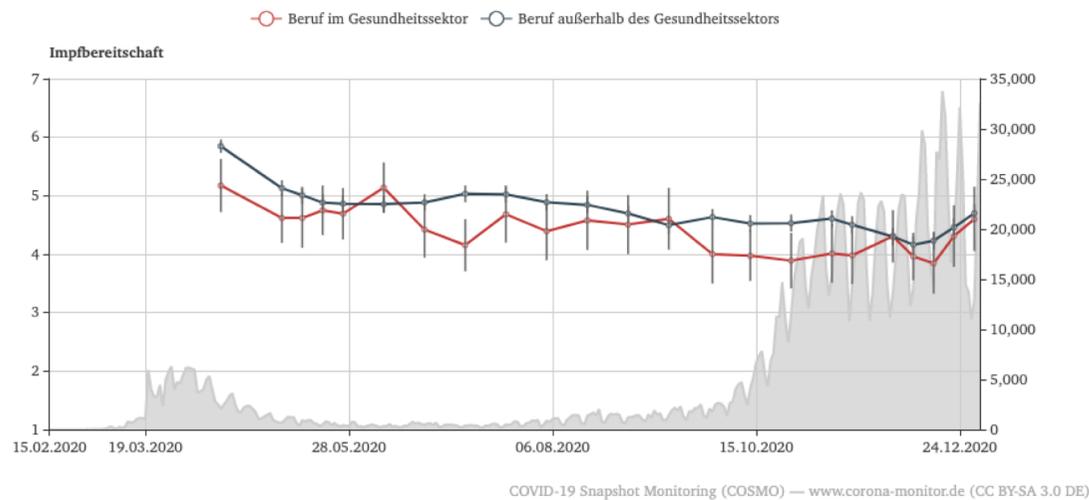
COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) — www.corona-monitor.de (CC BY-SA 3.0 DE)

Informations-Bedürfnis (*Calculation*) immer noch hoch, Vertrauen in Impfung (*Confidence*) stabilisiert sich. Die **Impfbereitschaft** steigt ebenfalls wieder an.

Impfbereitschaft in Zielgruppen



Impfbereitschaft im Aufschwung, besonders bei **älteren Befragten**.

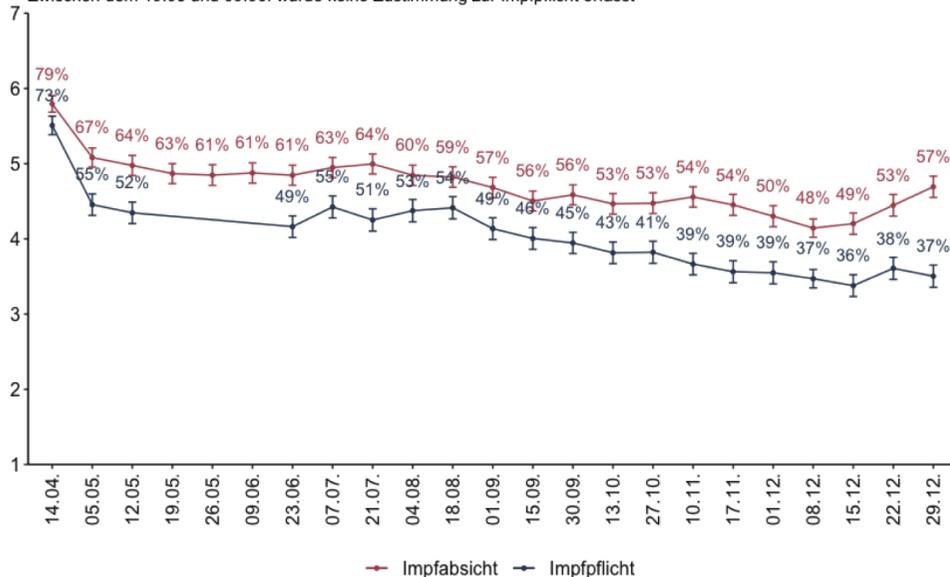


Auch bei **medizinischem Personal** steigt die Impfbereitschaft an.

Impfung und Impfpflicht gegen COVID-19

Die Impfabsicht und die Überzeugung, dass eine Impfung gegen das Coronavirus verpflichtend sein sollte

Bewertet auf einer Skala von 1 (Ablehnung) bis 7 (Zustimmung). Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle. Prozentangaben geben den Anteil an Personen wieder, die den Aussagen (sehr) zustimmen. Zwischen dem 19.05 und 09.06. wurde keine Zustimmung zur Impfpflicht erfasst



- Die **Impfbereitschaft** gegen COVID-19 ist höher für Personen, die:
 - Vertrauen in die Sicherheit der Impfung haben
 - sich nicht auf die Impfung anderer verlassen wollen
 - älter und höher gebildet sind
- Die Impfbereitschaft gegen COVID-19 ist geringer für Personen, die:
 - COVID-19 für nicht bedrohlich und die Impfung für überflüssig halten
 - Nutzen und Risiken der Impfung abwägen wollen
 - höhere Hindernisse auf dem Weg zur Impfung wahrnehmen
- Personen, die die COVID-19 Schutzmaßnahmen generell für übertrieben halten, haben auch eine geringere Impfbereitschaft

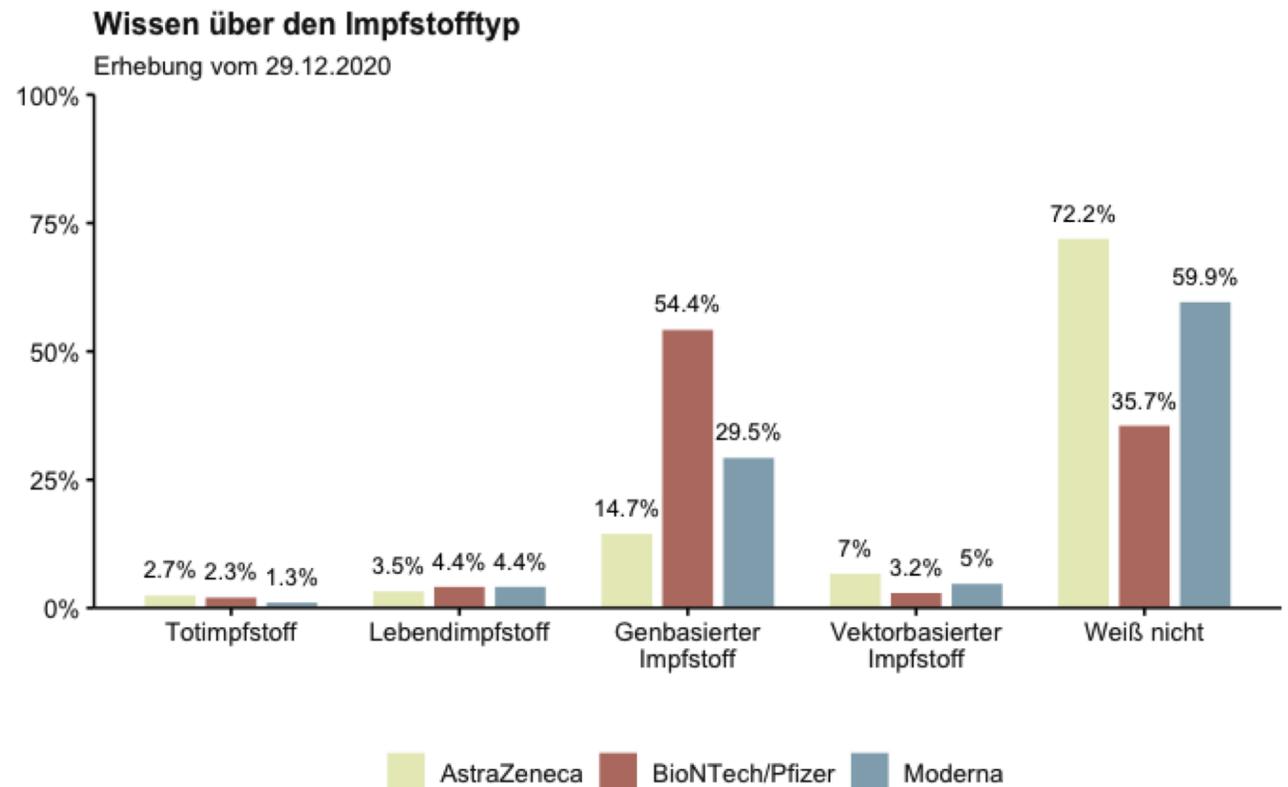
57% würden sich (eher) gegen COVID-19 impfen lassen. Bei einer angenommenen Basisreproduktionsrate von $R_0 = 3$ und einem perfekt wirksamen Impfstoff würde die aktuelle Impfbereitschaft nicht ausreichen, um die Verbreitung des Virus zu stoppen. Bei einem Impfstoff mit weniger als 100% Effektivität müsste die Impfbereitschaft sogar noch höher liegen.

5C: <https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0208601>

RO: (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html)

Wissen über Impfstoff-Typ

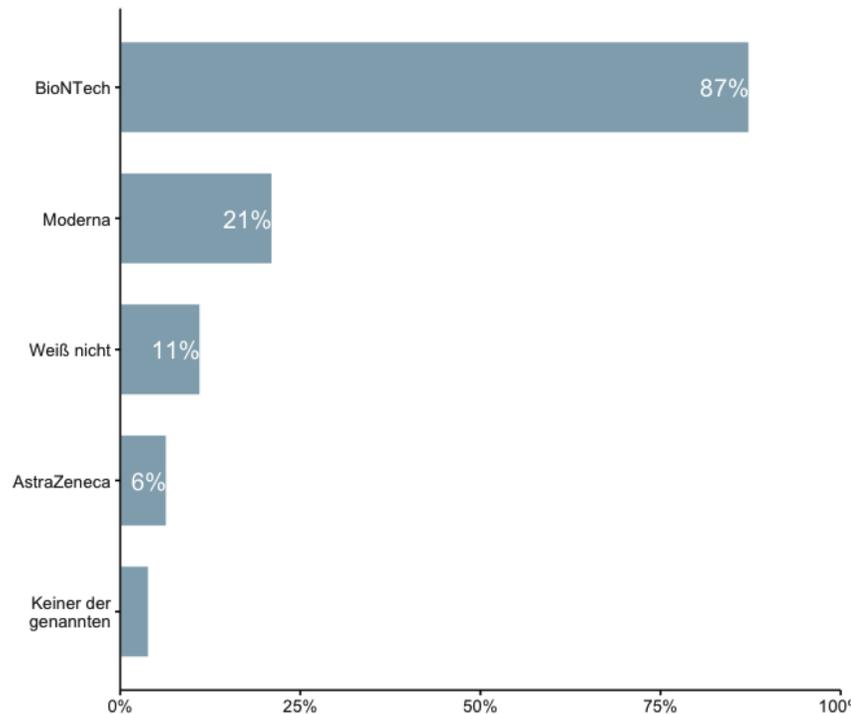
- Impfstoffe von **Moderna** und **BioNTech**/Pfizer wurden bereits zugelassen
- die meisten Teilnehmer wissen nicht, um welche Art des Impfstoffs es sich handelt (genbasiert), das Wissen hat im Vergleich zur Vorerhebung aber für BioNTech zugenommen
- Das Wissen über den Impfstofftyp beeinflusst die Impfbereitschaft nicht.



Wissen über den Zulassungsstatus

Die Impfstoffe welcher Firmen wurden von der Europäischen Arzneimittelbehörde bereits für die EU zugelassen?

Erhebung vom 29.12.20 Mehrfachnennung möglich. Anteile unter 10% werden nicht beschriftet.

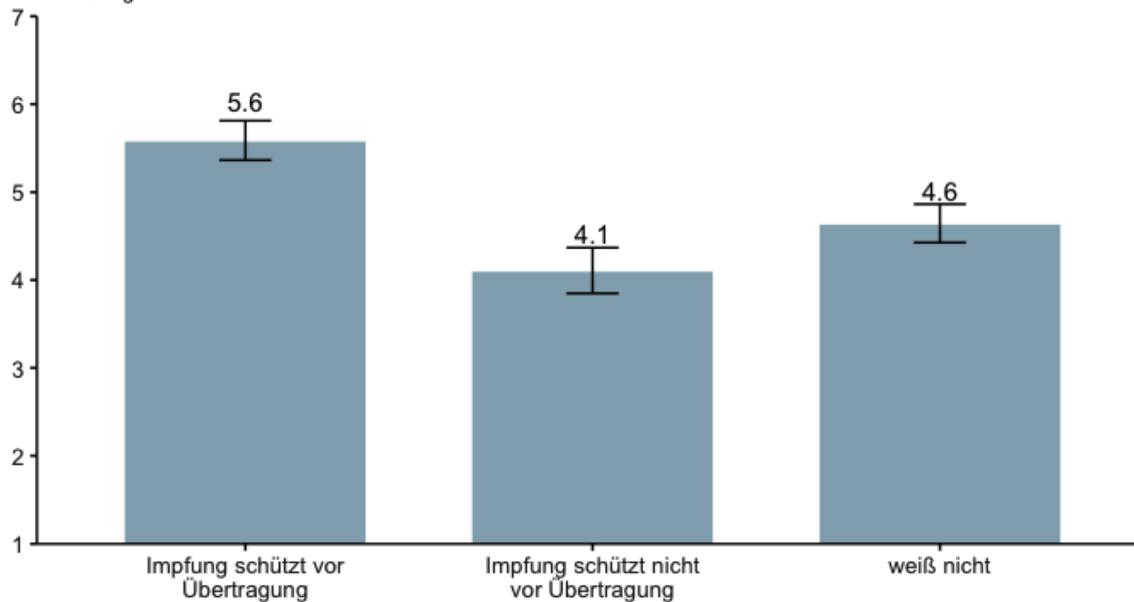


- Zum Zeitpunkt der Datenerhebung (Silvesterwoche) war nur der Impfstoff von BioNTech zugelassen.
- 87% der Befragungsteilnehmenden wissen, dass der Impfstoff von BioNTech bereits zugelassen ist.
- 11% geben an, nichts über den Status der Zulassung von verschiedenen Impfstoffen zu wissen.

Einschätzungen über die Impfung als Gemeinschaftsschutz

Impfbereitschaft nach Einschätzung zum Gemeinschaftsschutz

Bewertet auf einer Skala von 1 (auf gar keinen Fall impfen) bis 7 (auf jeden Fall impfen)
Erhebung vom 29.12.20.



Wird die Impfung als wirksam gegen Übertragung des Virus angesehen, steigt auch die Impfbereitschaft.

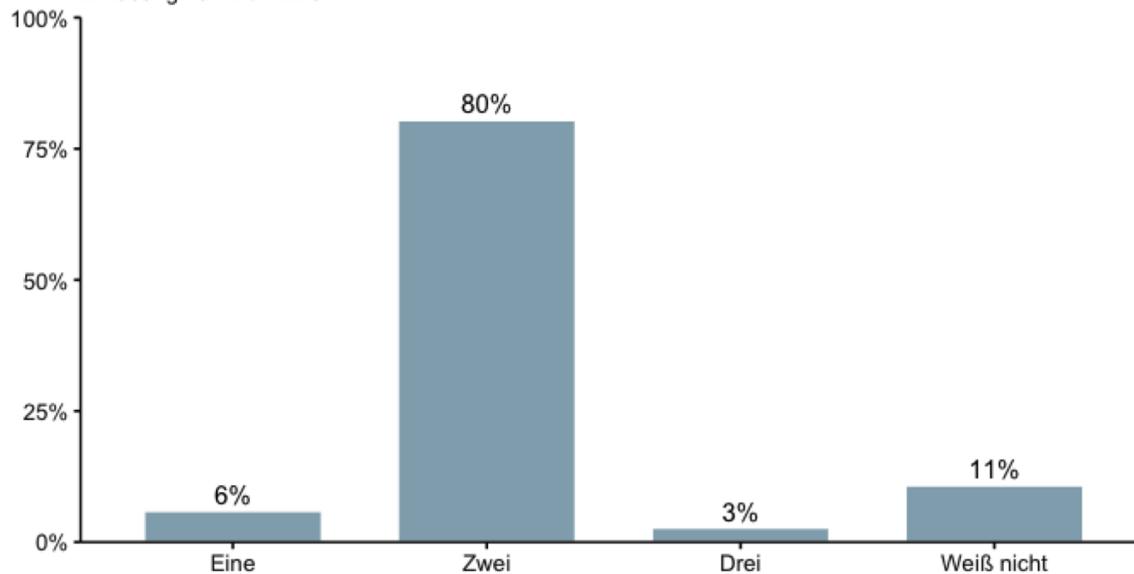
Allerdings glauben aktuell nur 25% der Teilnehmenden, dass die Impfung den Gemeinschaftsschutz auch bietet.

35% glauben, dass die Impfung nicht vor Übertragung schützt, 40% wählen die Option "weiß nicht".

Wie viele Impfstoff-Dosen sind notwendig?

Wissen über zweite Impfung

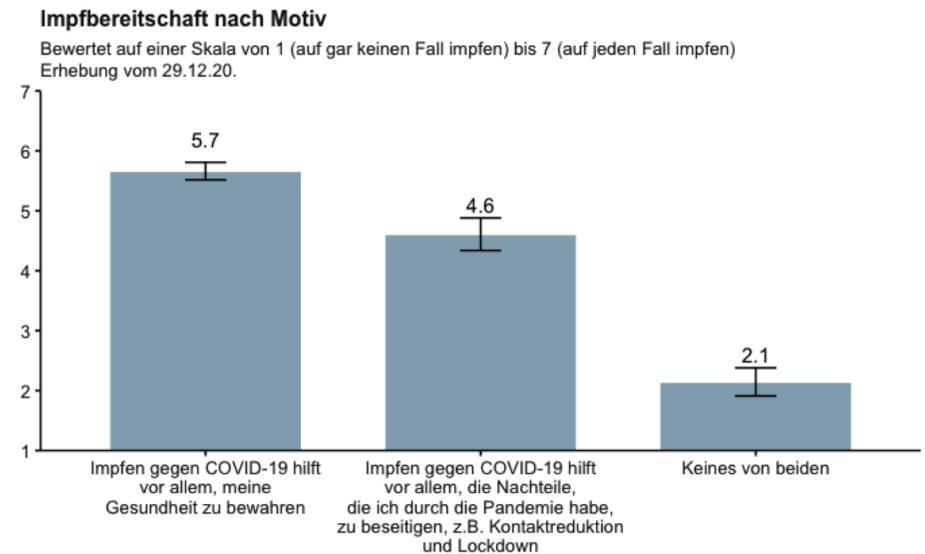
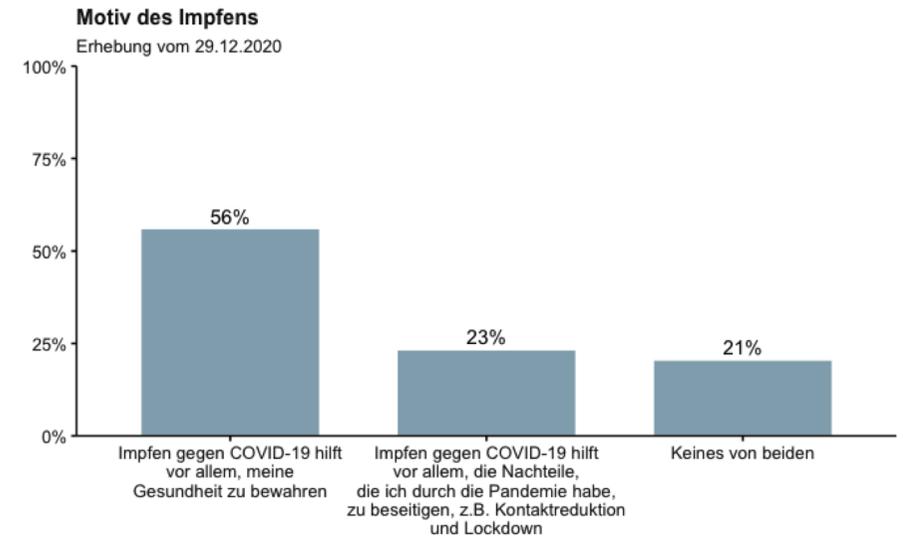
Originalfrage: Wie viele Impfungen pro Person sind notwendig, um eine Immunität gegen das Coronavirus zu erzeugen?
Erhebung vom 29.12.20.



80% der Teilnehmenden wissen, dass zwei Impfdosen erforderlich sind, um beständige Immunität zu erzeugen.

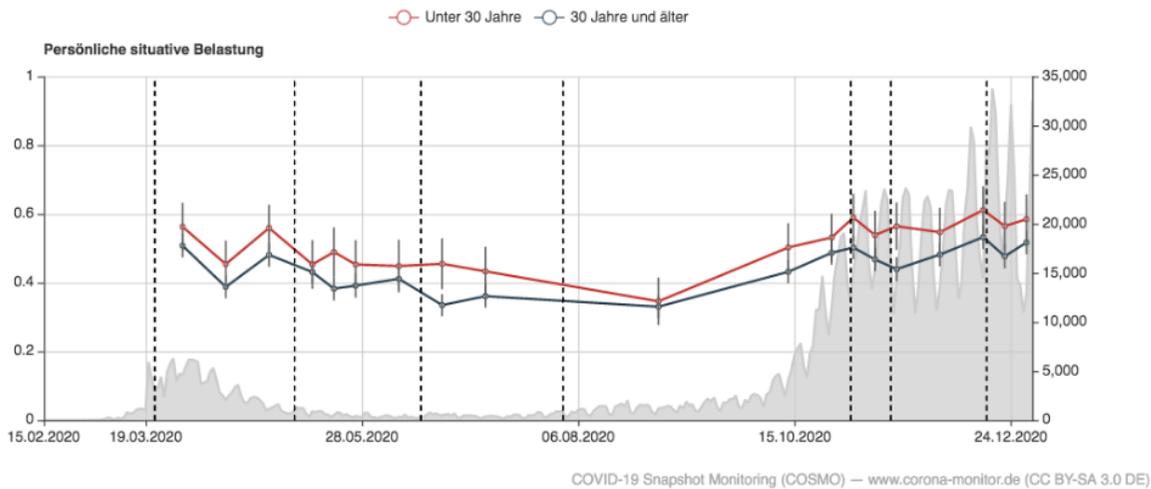
Impfung: Prävention von Krankheit oder Behandlung der Pandemie?

- 56% sehen die Impfung gegen COVID-19 vor allem als Vorbeugung einer eigenen Erkrankung, 23% sehen eine Impfung eher als Intervention, die die aktuellen Einschränkungen beseitigen könnte.
- Die Impfbereitschaft ist am höchsten unter Personen, die eine Impfung zum Gesundheitsschutz anstreben

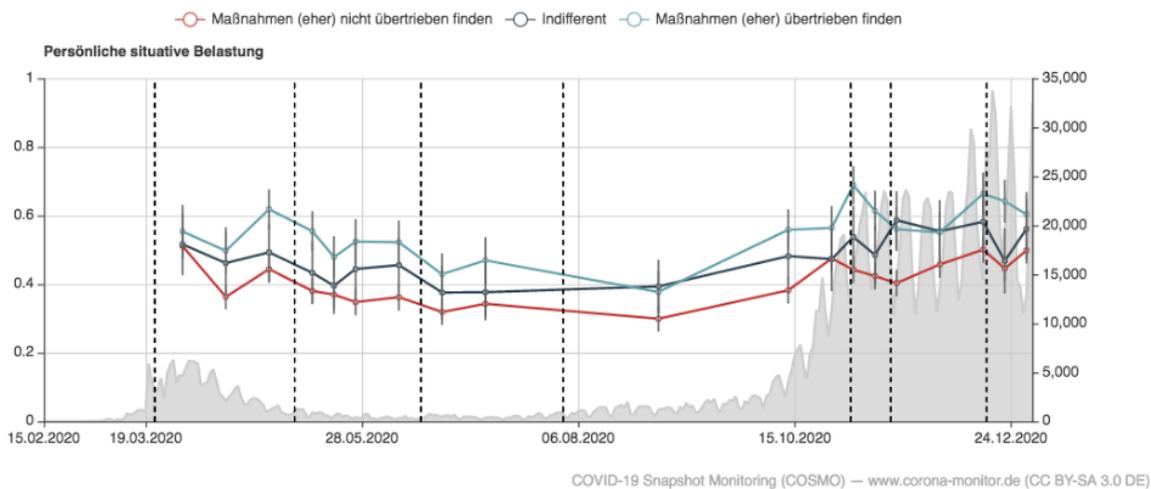


Belastung & Sorgen

Momentane Belastung



- Insgesamt 53% empfinden ihre persönliche Situation momentan als belastend
- Das Belastungsempfinden ist seit Anfang September in allen Altersgruppen gestiegen.
- Wer die Maßnahmen ablehnt empfindet eine höhere Belastung



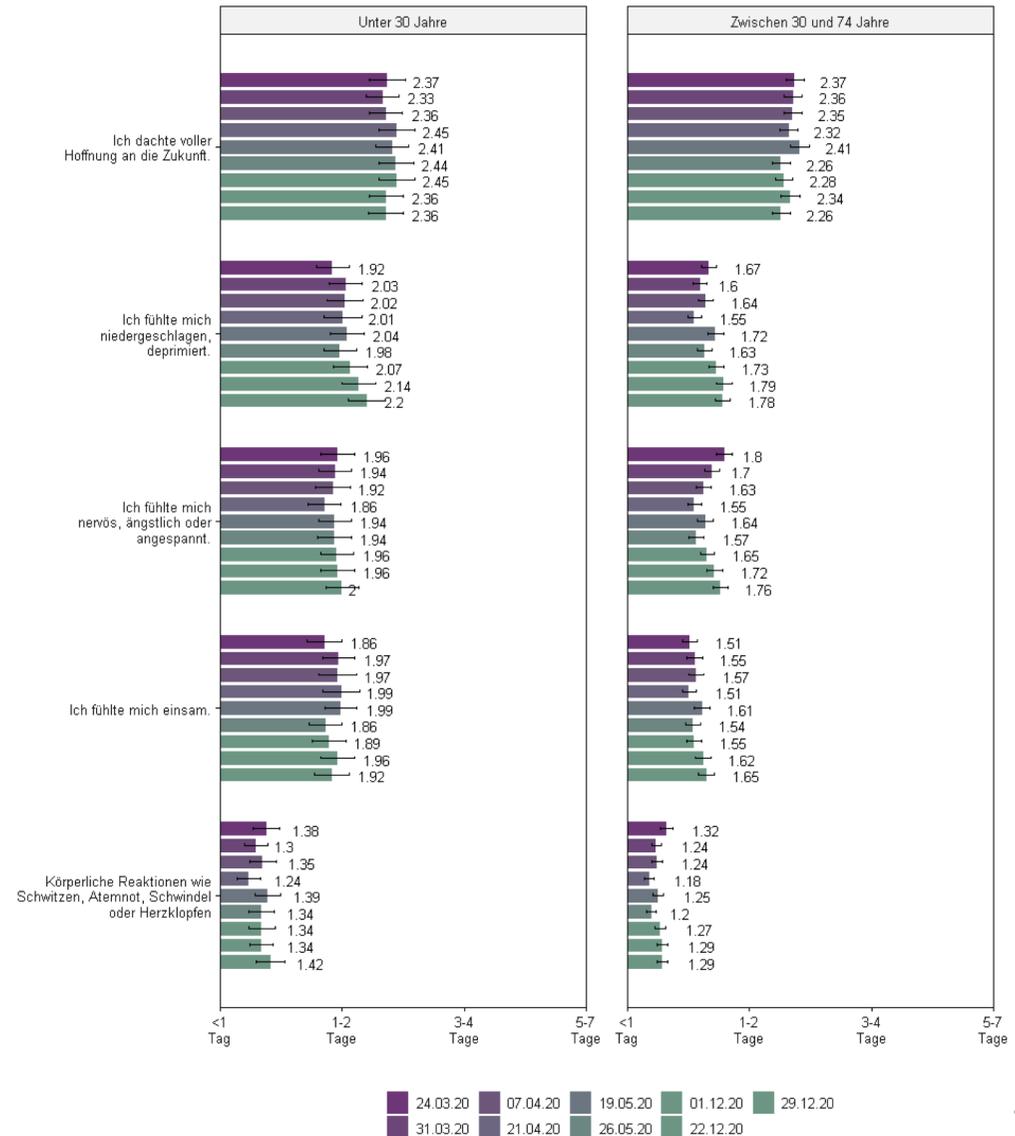
Psychische Lage

- Gefühle der Einsamkeit sind über den Verlauf der Pandemie gestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Einsamkeitsgefühle
- Gefühle der Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit, sind seit Dezember gestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit.
- Gefühle der Niedergeschlagenheit sind über die Zeit hinweg angestiegen. Je jünger der/die Befragte, desto größer Gefühle der Niedergeschlagenheit.
- Je jünger der/die Befragte, desto eher gibt die Person an, unter körperlichen Reaktionen, wie Schwitzen und Atemnot, zu leiden.

Insgesamt: Jüngere Befragte zeigen höhere psychische Belastungen.

Häufigkeit von Gefühlen und Verhaltensweisen innerhalb der letzten Woche

Ergebnisse der Gesamtstichproben.
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

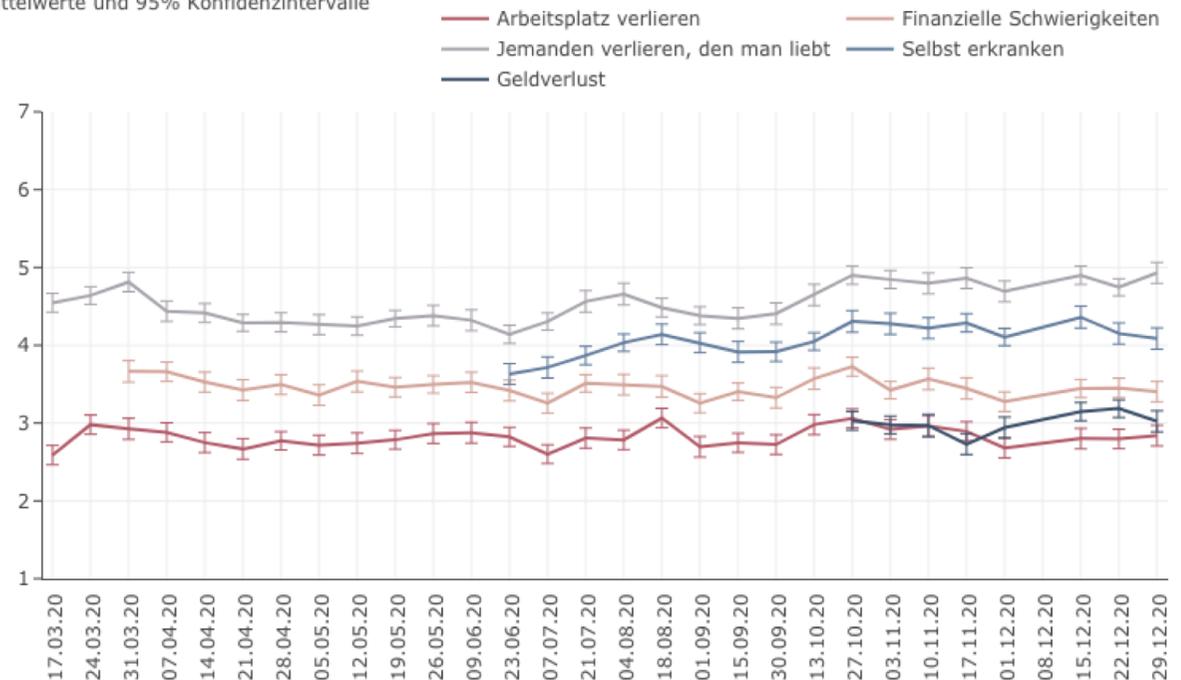


Individuelle Sorgen

- Wirtschaftliche Sorgen (vor **finanziellen Schwierigkeiten** oder dem **Verlust des Arbeitsplatzes**) sind insgesamt gering bis mittel ausgeprägt und stabil.
- Gesundheitliche Sorgen (selbst erkranken, jemanden verlieren, den man liebt) sind höher. Sorgen über die **eigene Ansteckung** gehen zum Jahresende leicht zurück. Sorgen um den **Verlust geliebter Menschen** ist weiter die größte Sorge.

Sorgen über individuelle Folgen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

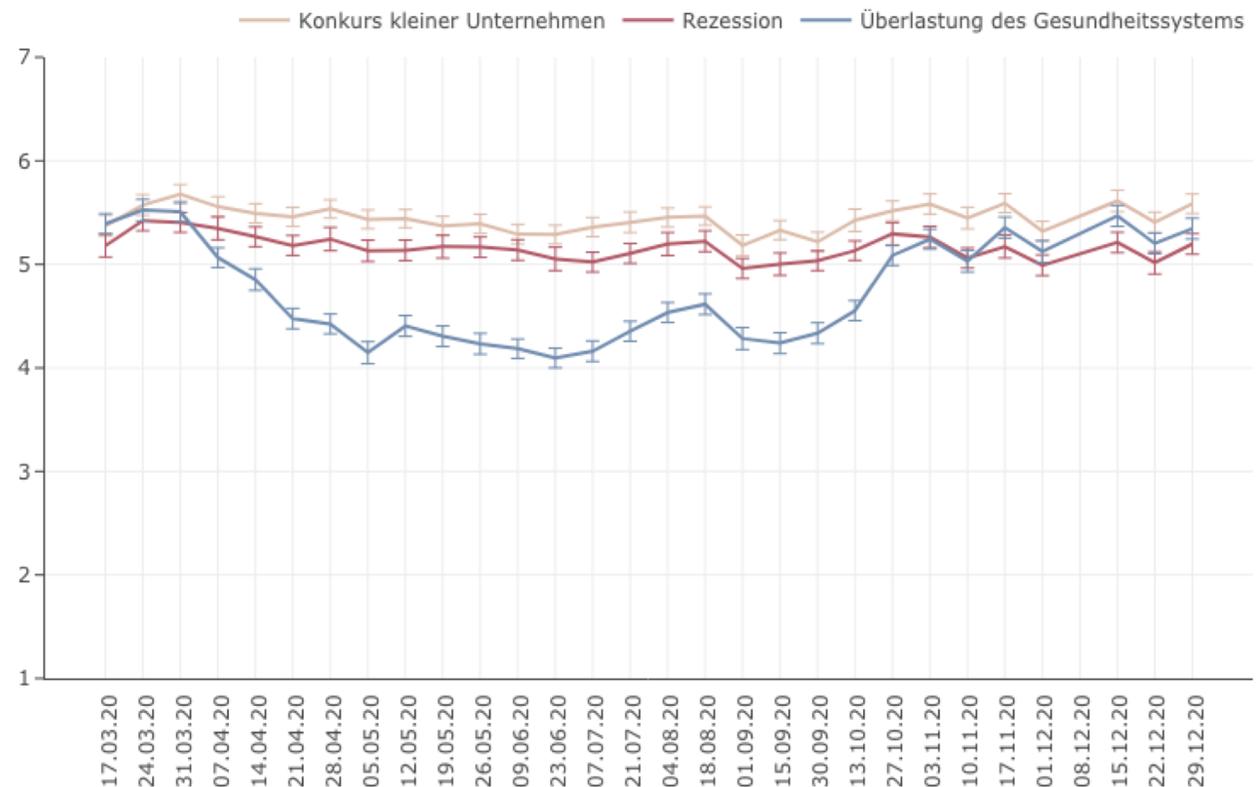


Sorgen um Gesundheitssystem und Wirtschaft

- Die Sorge um eine **Überlastung des Gesundheitssystems** ist hoch.
- Sorgen um die Wirtschaft sind ebenfalls stabil hoch

Sorgen um die Wirtschaft und das Gesundheitssystem

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

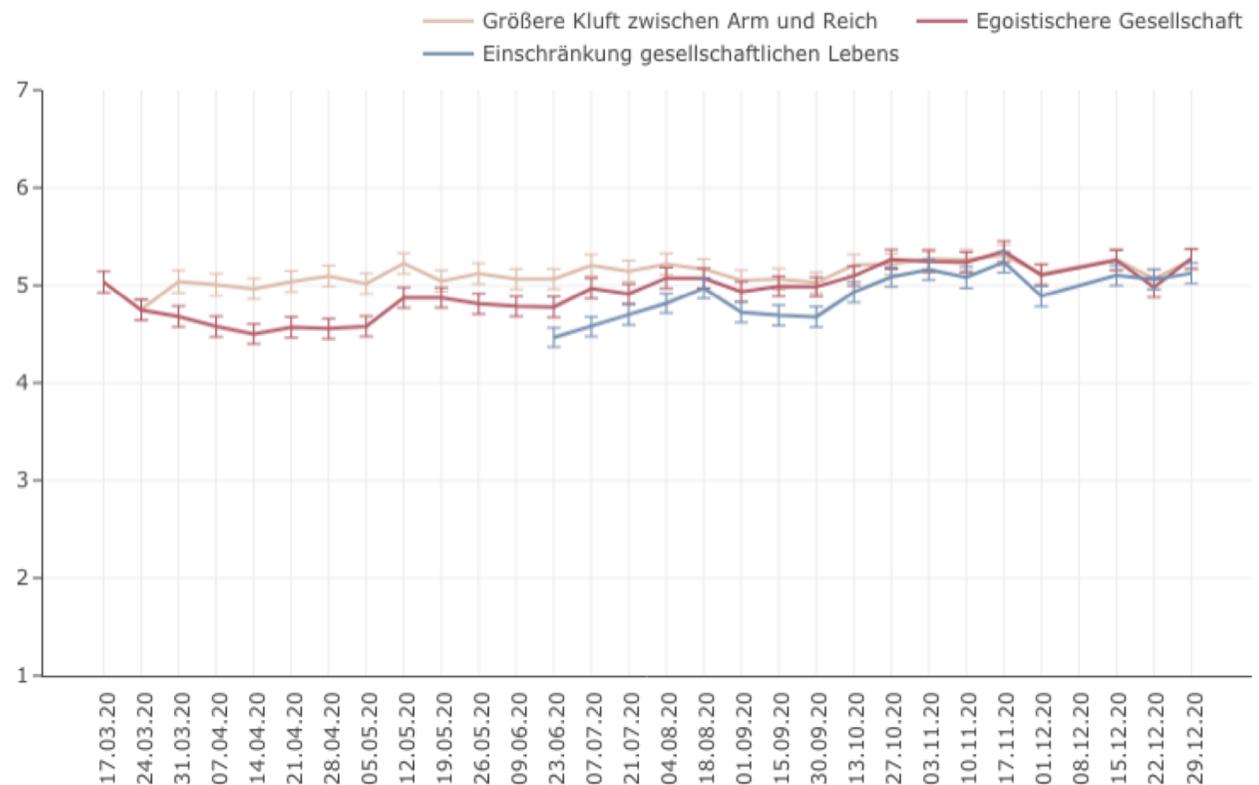


Sorgen um gesellschaftliche Entwicklungen

- Sorgen über die Ungleichheit in der Gesellschaft sind hoch
- zwei Drittel der Befragten sorgt sich, dass **das gesellschaftliche Leben langfristig eingeschränkt** sein könnte.
- Sorgen über eine **egoistische Gesellschaft** und **wachsende Ungleichheit** schwanken leicht um Weihnachten.

Sorgen über gesellschaftliche Entwicklungen

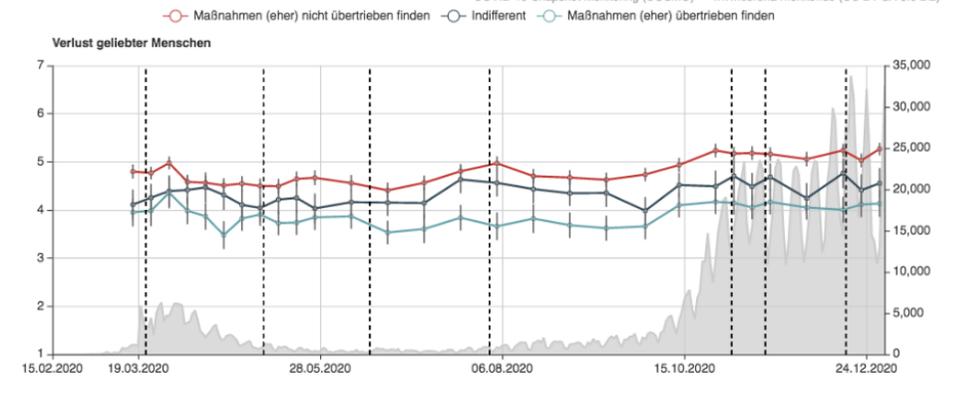
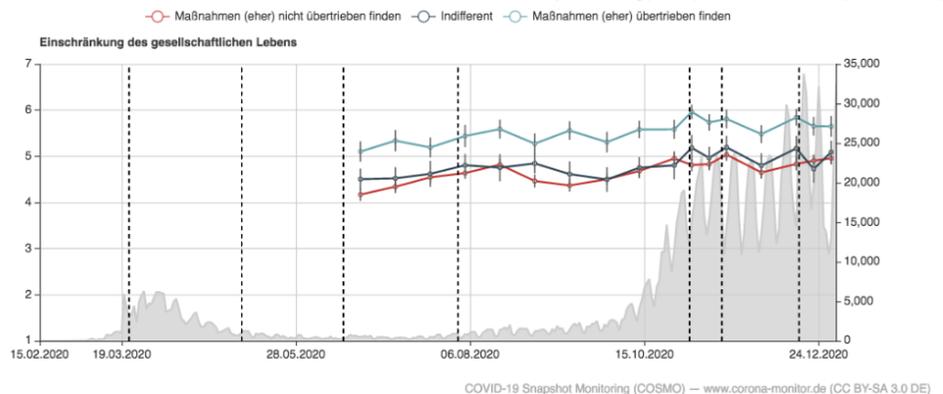
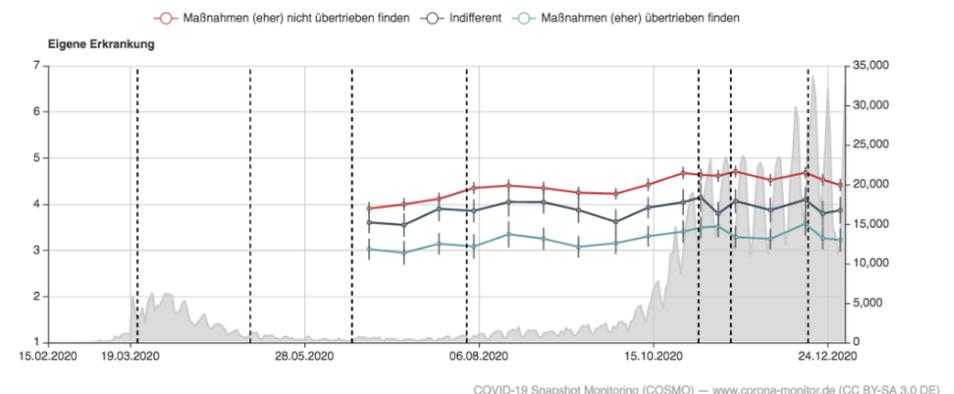
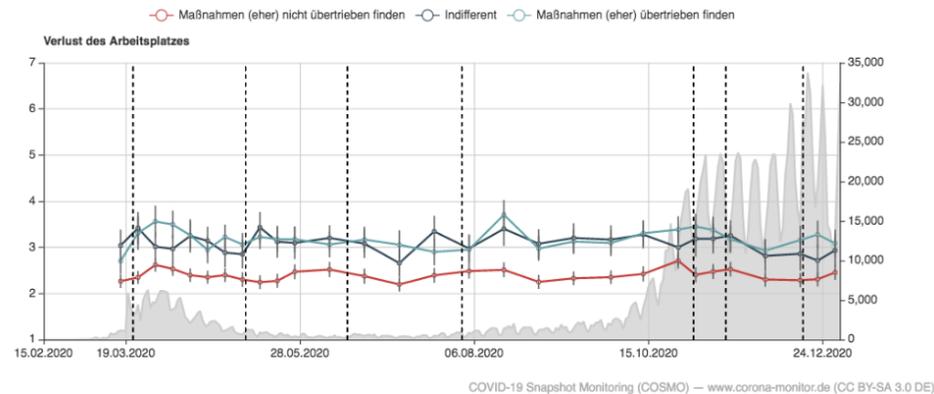
Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



Quelle: COSMO corona-monitor.de

Sorgen und Maßnahmen ablehnen

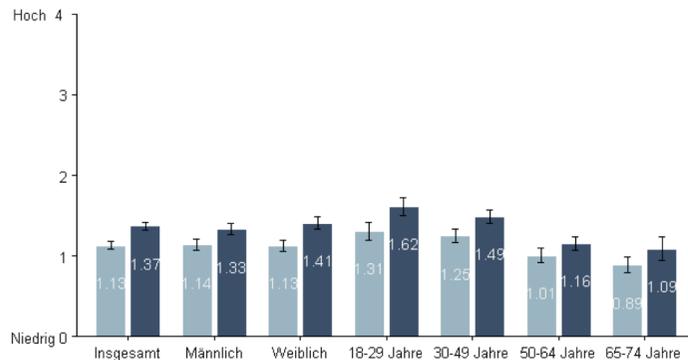
- Individuelle wirtschaftliche Sorgen (z.B. Verlust des Arbeitsplatzes) sind insgesamt gering bis mittel ausgeprägt, gesundheitliche Sorgen (selbst erkranken, jemanden verlieren den man liebt) sind höher. Sorgen um Gesellschaft und Wirtschaftssystem hoch. Maßnahmen-Ablehner: eher individuelle wirtschaftliche und gesellschaftsbezogene Sorgen; Maßnahmenbefürworter: weniger finanzielle Sorgen, mehr gesundheitliche Sorgen



Verbitterung

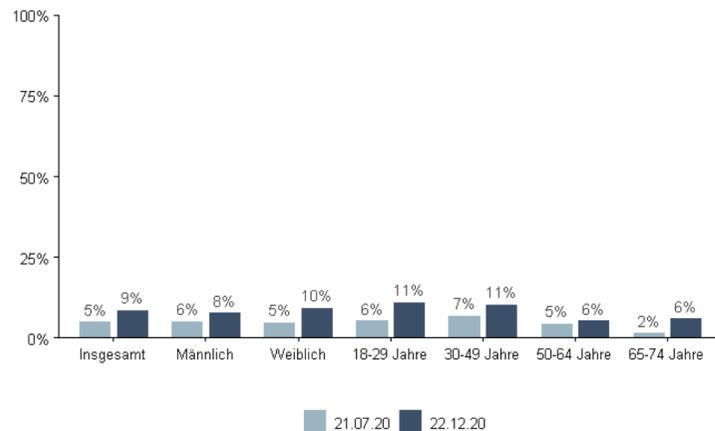
Verbitterungsskala (PTED), adaptiert auf Corona-Pandemie
Vergleich zwischen Sommer und Winter

Mittelwert aus 19 Aussagen (0 = trifft nicht zu, 4 = trifft voll zu).
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



Verbitterungsskala (PTED): Anteil der Personen mit auffälliger Intensität
Vergleich zwischen Sommer und Winter

Prozentualer Anteil von Personen mit einem Mittelwert $\geq 2,5$.

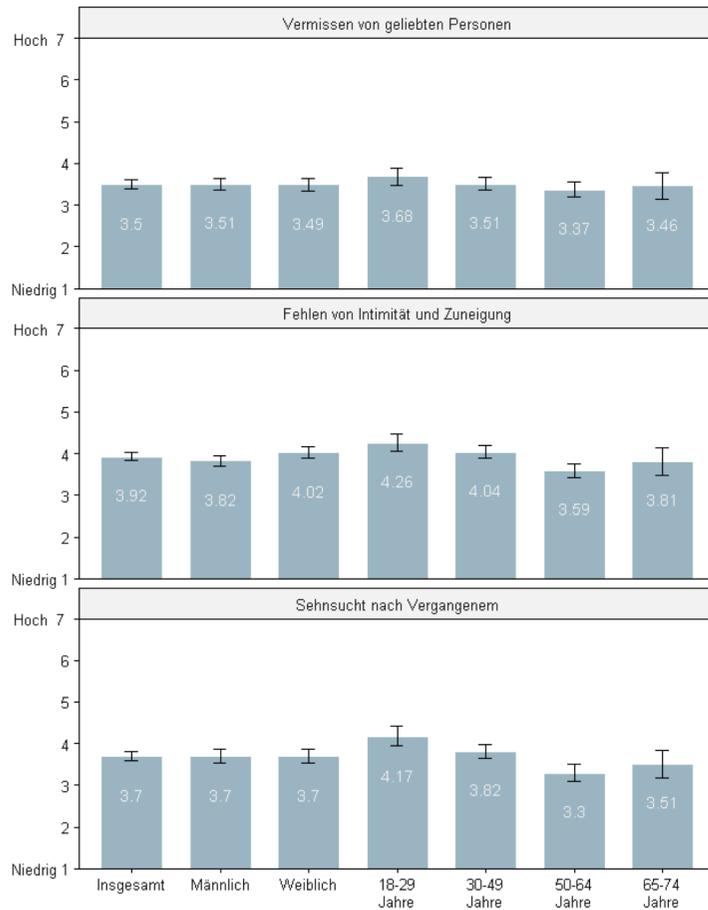


- Verbitterungsreaktionen treten nach Erlebnissen der Herabwürdigung, des Vertrauensbruchs oder der Ungerechtigkeit auf. Sie werden im Kontext beruflicher wie privater Konflikte beobachtet, aber auch als Reaktion auf andere schwerwiegende negative Lebensereignisse wie beispielsweise Krankheit. (Quelle: https://psychosomatik.charite.de/forschung/forschungsgruppe_psychosomatische_rehabilitation_fpr/verbitterung_und_posttraumatische_verbitterungsstoerung_pted/)
- Verbitterung wurde erfasst mit dem PTED Inventar von Linden et al., 2009, angepasst auf die Corona-Situation. Ab Werten $\geq 2,5$ gilt es als deutlich erhöht.
- Verbitterung wurde erstmals in der Erhebung vom 21.07.2020 erfasst. Im Vergleich zum Sommer sind Verbitterungsreaktionen gestiegen. Insbesondere Frauen und jüngere Erwachsene zeigen höhere Werte.
- Der Anteil der Personen mit auffälliger Intensität hat sich um 80% erhöht.

Saudade

Saudadeskala, getrennt nach den drei Facetten

Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.



KW5:

- Saudade ist ein tief empfundenenes Gefühl der Unvollständigkeit. Das Konzept ist insbesondere im portugiesischen und galizischen Sprachraum bekannt.
- Die Teilnehmer wurden mit Hilfe einer validierten Skala (Neto & Mullet, 2020) zu ihren Saudade-Gefühlen befragt.
- Die Skala erfasst 3 Facetten: das Vermissten von geliebten Personen, das Fehlen von Intimität und Zuneigung, die Sehnsucht nach Vergangenem
- Die drei Facetten der Saudade korrelieren besonders stark mit der Verbitterungsskala. Je stärker eine Person verbittert ist, desto eher verharrt sie in der Vergangenheit ($r = .50$), fühlt sich isoliert, sehnt sich nach Intimität ($r = .49$) und Menschen, die sie lieben ($r = .37$).
- Saudade steht auch in schwachem bis mittlerem Zusammenhang mit Lebenszufriedenheit und situativer Belastung.
- Individuelle und gesellschaftliche Sorgen, genauso wie die Überzeugung, dass die Maßnahmen übertrieben sind, stehen in einem (sehr) schwachen Zusammenhang mit Saudade.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

COSMO

- Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).
- Zusätzliche Finanzierung: Klaus Tschira Stiftung



COSMO Publikationen und preprints

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)30729-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7).
 - The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H Wieler, Patrick Schlich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine), Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. *Nature Human Behaviour*. <https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1>.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. *Nature Human Behaviour*. <https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x>
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. <https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117>
- Gilan, D., Röthke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thurl, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Ärzteblatt Online*. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062>
- Heidemann, C., Paprott, R., Huebl, L., Scheidt-Nave, C., Reitzle, L. (2020) Selbst eingeschätzte medizinische Versorgung im Verlauf der SARS-CoV-2-Pandemie in Deutschland: Ergebnisse der COSMO-Studie. *Epid Bull* 2020; 46:3–10 | DOI 10.25646/7208 [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46_20.pdf? blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46_20.pdf?blob=publicationFile)
- Krauth, C., Oedingen, C., Bartling, T., Dreier, M., Spura, A., de Bock, F., von Rüden, U., Betsch, C. Korn, L. & Robra, B-P. (in press). Public preferences for exit strategies from COVID-19 lockdown in Germany – a discrete choice experiment. *International Journal of Public Health*
- Maertl T, De Bock F, Huebl L, Oberhauser C, Coenen M, Jung-Sievers C. (2021) Physical Activity during COVID-19 in German Adults: Analyses in the COVID-19 Snapshot Monitoring Study (COSMO). *International Journal of Environmental Research and Public Health*, accepted January 6th 2021
- Hajek, A., De Bock, F., Huebl, L., Kretzler, B., König, H.H. (in press). Postponed dental visits during the COVID-19 pandemic and their correlates. Evidence from the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring in Germany (COSMO). *Healthcare*
- Hajek A, De Bock F, Huebl L, Kretzler B, König HH. (2021). Challenges in health care use during the COVID-19 pandemic. Evidence from repeated cross-sectional data of the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). *International Journal of Environmental Research and Public Health*, accepted Dec 2020
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. <https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4>

Viel Erfolg!
Danke für Ihre
Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

“Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world.” Pasteur



Symbolbild.